OTTENSTEIN
BURGSCHULE

GEMEINSAM INDIVIDUELL WACHSEN

UNSER SCHULPROGRAMM

Inhaltsverzeichnis

1 Die Burgschule Ottenstein 10

1.1 Unser Team 10

1.2 Struktur des Schulalltags 10

2 Unsere Leitgedanken 12

2.1 Leitsatz I.: Gemeinsam individuell wachsen 12

2.1.1 Lehren und Lernen 13

Unterrichtsorganisation 13

Individuelles Lernen mit System 14

Classroommanagement 15

Rituale 15

Methodentraining 16

Kooperative Lernformen 17

Hausaufgaben 17

Übergänge gestalten 17

2.1.2 Fördern und Fordern 18

Förderung in der Schuleingangsphase 19

Diagnostik in der Schuleingangsphase 19

Schuleingangskonferenzen 20

Kleingruppenförderung 20

Förderplanung 20

Förderung in den Jahrgängen 3 und 4 20

Diagnostik in den Jahrgängen 3 und 4 21

Förderung im Unterricht 21

Förderung in speziellen Unterrichtsstunden 22

LRS / Dyskalkulie 22

Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache 22

Förderfitness 22

Fördern und Fordern im Nachmittagsbereich 22

Raumkonzept 22

Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen 23
Mädchen- und Jungenförderung 23
2.1.3 Gemeinsames Lernen/ Inklusion 23
Rechtliche Grundlagen 23
Antrag auf sonderpädagogische Förderung nach AO-SF 24
Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin/des Sonderpädagogen 24
2.2 Leitsatz II.: Stark für die Zukunft 27
2.2.1 Lesen eröffnet uns die Welt 28
Leseinsel 28
Lesehelfer 28
Lesepatenprojekt 29
Lesevortrag 29
Antolin 29
Vorlesen 29
Bibliothekbesuche 29
Wettbewerbe 29
Autorenlesungen 30
2.2.2 Demokratisches Handeln 30
Klassensprecher 30
Schülerparlament 30
Schülersprecher 30
Klassendienste 30
2.2.3 Digitale Medien 31
Tablets 31
Robotik 31
Bee Bots 31
Calliope mini 31
2.2.4 Mint (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) 32
2.2.5 Gesunde Schule 32
Gesunde Ernährung 32

Bewegung 33
Entspannung 33
Präventionsprojekte sexueller Missbrauch 34
Arbeitskreis Zahngesundheit- Schulzahnärztliche Untersuchungen 34
Lehrergesundheit 34
2.3 2.3 Leitsatz III.: Ganztägig leben, lernen, lachen 36
2.3.1 Schulleben 37
Abschlussfeier der vierten Jahrgänge 37
Adventsbasteln 37
Adventssingen 37
Ausflüge und Klassenfahrten 37
Außerschulische Lernorte 38
Autorenlesungen 38
Einschulungsfeier 38
Frühlingsingen 38
Fußballturnier 38
Gottesdienste 39
Karneval 39
Klassenfeiern 39
Krippenspiel 39
Kultur und Schule 39
Projekttage 39
Radfahrtraining und Radfahrprüfung 40
Schulfeste 40
Schulsong 40
Schwimmwettkampf 40
Sportabzeichen 40
Sportfest 40
Wettbewerbe 41
Känguru-Wettbewerb 41

Landesweiter Mathematik-Wettbewerb für Kinder der 4. Klassen 41
Malwettbewerb der Volksbank 41
Plattdeutscher Lesewettbewerb 41
Roboterwettbewerb 41
Vorlesewettbewerb 41
2.3.2 Räumlichkeiten 42
2.3.3 Offene Ganztagsschule 43
Trägerschaft 43
Organisation und Strukturen 43
Team 44
Gruppenkonzept 44
Kooperatives Miteinander 44
Aufgaben der Kinder 44
Aufgaben der Eltern 45
Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer 45
Betreuung nach dem Unterricht 45
Mittagessen 45
Hausaufgaben 46
Ziel der Hausaufgabenbetreuung 46
Arbeitsgemeinschaften 46
Schulhund Paula als Begleiterin 47
Professionelle Zusammenarbeit 47
2.3.4 Öffentlichkeitsarbeit/Präsentation der Schule 47
Logo 47
Homepage 48
Broschüren und Flyer 48
Pressemitteilungen 48
Banner 48
Schulplaner 48
Elternbriefe 48

Informationsveranstaltungen 48
Informationstafeln im Schulgebäude 49
Repräsentation der Schule durch die Schulleitung 49
2.4 Leitsatz IV.: Erfolgreich miteinander arbeiten 51
2.4.1 Schulregeln 52
Stoppregel 52
Ampelsystem bei Unterrichtsstörungen 53
Pausenregeln 54
Vereinbarungen für die Ausleihe des Pausenspielzeugs 54
Regeln für die Spielzeugausleihe 54
2.4.2 Schulinterne Organisations- und Kommunikationsstrukturen 55
Ablaufpläne 55
Arbeitsgemeinschaften 55
Aufgaben im laufenden Jahr 55
Aufsicht 55
Balance – und Feedbackgespräche 56
Bus 56
Dienstbeginn 56
Dienstreisegenehmigungen 56
E-Mail 56
Fachkonferenzen 56
Fortbildungen 57
Formulare 57
Geschäftsverteilung 57
Gottesdienstplan 57
Informationspflicht vor Unterrichtsbeginn 57
Konferenzen 57
Kontaktdaten 58
Konzepte 58
Krankmeldungen der Schülerinnen und Schüler 58

Krankmeldungen der Kolleginnen und Kollegen 58
Newsletter 58
Telefon 58
Termine 59
Projektplan 59
Schulentwicklungskonzept 59
Vertretungsplan 59
2.4.3 Schulinterne Kooperation 59
2.4.4 Kooperation zwischen Elternhaus und Schule – Elternmitwirkung 59
Unterrichtshospitation 59
Klassenpflegschaft 60
Schulpflegschaft 60
Schulkonferenz 60
Elternunterstützung im Schulleben 60
Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule 60
Elternberatung 61
2.4.5 Externe Kooperation und Vernetzung – unsere Kooperationspartner 61
Förderverein 61
Schulträger 61
Jugendamt 61
Schulen der Stadt Ahaus 61
Kindertagesstätten 62
Vereine 62
Pfarrgemeinde 62
2.4.6 Beratung 62
Beratung durch die Schulleitung 62
Beratung durch die Klassenlehrer/innen 63
Beratungsarbeit durch die Beratungslehrerin 63
Inanspruchnahme von Beratung 64
2.5 Leitsatz V.: Lernende Schule – Wir bleiben in Bewegung 66

2.5.1 Führung und Management 66
2.5.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 67
Steuergruppe 67
Jahrgangsteams 67
Fachkonferenzen 67
Arbeitsgruppen 67
2.5.3 Evaluation 67
2.5.4 Fortbildung 68
2.5.5 Ausbildungsmöglichkeiten 68
2.5.6 Schulentwicklungsplanung 69

Vorwort

Herzlich Willkommen an der Burgschule Ottenstein. Unsere Schule ist ein Ort, an dem

- Alle willkommen sind.
- Kinder, Eltern und Mitarbeiter der Schule wertgeschätzt werden.
- Kinder in sozialem Miteinander, Achtung, Toleranz, Rücksichtnahme und Solidarität lernen.
- Alle von den individuellen Stärken lernen und Schwächen akzeptieren.
- Selbstständigkeit und Lernfreude gefördert werden.
- Umwege und Fehler erlaubt sind.
- Rückmeldungen, Reflexionen und Bewertungen hilfreiche Orientierung geben.
- Die Eltern durch gemeinsame Aktivitäten in die pädagogische Arbeit einbezogen werden.

Mit unserem Schulprogramm möchten wir unsere pädagogische Arbeit vorstellen und allen, am Schulleben Beteiligten, transparent machen.

Den Mittelpunkt unserer Pädagogik bilden die Kinder. Von ihren Bedürfnissen ausgehend gestalten wir unser Schulleben, den Unterricht und die Schulentwicklungsprozesse. Dabei achten wir auf eine Ausgewogenheit zwischen bewährten Traditionen und einer professionellen Weiterentwicklung bestehender und innovativer Elemente. Unser Ziel ist es, neue Herausforderungen gemeinsam als Team zu meistern, Innovationen offen und kreativ ins Schulleben zu integrieren und gleichzeitig Bewährtes zu pflegen und weiterzuentwickeln.
Seit 2014 arbeiten wir kontinuierlich an der Unterrichtsentwicklung. Durch die veränderten Rahmenbedingungen der letzten Jahre in den Grundschulen hat die Heterogenität in den Klassen deutlich zugenommen. Darauf haben wir mit der Einführung eines individuellen Unterrichtskonzepts reagiert. Die Einführung dieses Konzepts in allen Klassen mit allen ineinandergreifenden Verzahnungen und Auswirkungen auf alle Bereiche des Schullebens (Gestaltung der Räume, Anschaffung von Material, Fortschreiben und Anpassen der schulischen Konzepte etc.) bilden seit 2014 den Schwerpunkt unserer Schulentwicklungsarbeit.

1 Die Burgschule Ottenstein

Die Burgschule Ottenstein ist eine katholische offene Ganztagsgrundschule und liegt im Herzen des Dorfes Ottenstein, in der Stadt Ahaus in Nordrhein-Westfalen. Das Schulgelände grenzt direkt an den Dorfpark, der durch seine Grünflächen zum Spielen und Erholen einlädt. An der Burgschule leben, lernen und lachen in der Regel ca. 180 Schülerinnen und Schüler. Inzwischen nehmen über die Hälfte der Schülerinnen und Schüler unsere Betreuungsangebote nach Unterrichtsschluss wahr. Im Vormittagsbereich werden die Kinder in acht Schulklassen unterrichtet. Als katholische Grundschule unterrichten und erziehen wir unsere Schülerinnen und Schüler im katholischen Glauben. Durch regelmäßige Gottesdienste, die von den Schülerinnen und Schülern aktiv mitgestaltet werden, das Feiern von Festen im Kirchenjahr und dem jährlichen Krippenspiel, das von den Kinder des vierten Jahrgangs aufgeführt wird, werden die christlichen und sozialen Grundgedanken unserer Schülerinnen und Schüler gestärkt. Die Burgschule blickt auf eine lange Tradition zurück. Mit viel Erfahrung und Herz sorgen wir stets dafür, dass unsere Kinder gemeinsam individuell wachsen. Wir möchten, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und gerne zur Schule gehen. Gerade der Start in das erste Schuljahr ist sowohl für die Kleinen als auch für die Eltern sehr aufregend. Gemeinsam mit den Eltern möchten wir allen Kindern den Weg für eine erfolgreiche Schullaufbahn ebnen, damit sie stark in die Zukunft gehen.

1.1 Unser Team

Das Team der Burgschule besteht aus der Schulleiterin, Lehrkräften für die Primarstufe, einer Sonderpädagogin in Kooperation mit der Grundschule in Alstätte (derzeit in Elternzeit), einer Schulsozialarbeiterin, epochal eingesetzten Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern, Erzieherinnen, Schulbegleitern/innen, Lesepaten, AG- Leiter/innen, einer Hauswirtschafterin, dem Hausmeister, der Sekretärin, weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen sowie Unterstützungskräften und Reinigungskräften. Ebenso wird die Arbeit durch Praktikantinnen und Praktikanten, Studentinnen und Studenten und Absolventinnen und Absolventen des freiwilligen sozialen Jahres unterstützt. Multiprofessionelle Teams gestalten aus verschiedenen Blickwinkeln das Schulleben mit. Ebenso wichtig sind die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die unseren Alltag durch ihr Engagement, ihre Geduld und ihre Flexibilität bereichern.

1.2 Struktur des Schulalltags

Der Unterricht beginnt an der Burgschule um 7:55 Uhr. Die Kinder können teilweise auch vor Unterrichtsbeginn in die Klassenräume gehen und sich dort mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern austauschen, Spiele spielen oder mit der Arbeit beginnen. Zur Organisation des offenen Anfangs dienen die Symbolschilder an den Eingängen. Grün bedeutet, die Lehrerin ist da, die Kinder können in die Klassenräume kommen, rot bedeutet, die Kinder bleiben auf dem Schulhof.

1. Stunde	7:55 Uhr bis 8:40 Uhr
2. Stunde	8:45 Uhr bis 9:30 Uhr
Hofpause	9:30 Uhr bis 9:50 Uhr
Frühstück in den Klassen	9:50 Uhr bis 10:00 Uhr
3. Stunde	10:00 Uhr bis 10:45 Uhr
4. Stunde	10:50 Uhr bis 11:35 Uhr
Hofpause	11:35 Uhr bis 11:45 Uhr (11:43 Uhr Schulgong)
5. Stunde	11:45 Uhr bis 12:30 Uhr
6. Stunde	12:35 Uhr bis 13:20 Uhr

Ab 7:30 Uhr beginnt die Frühaufsicht durch die Lehrkräfte auf dem Schulhof. Um 7:50 Uhr ertönt der Schulgong, damit alle Kinder in die Klassenräume gehen und der Unterricht pünktlich um 7:55 Uhr starten kann.

2 Unsere Leitgedanken

Unsere Leitgedanken bilden die Basis für unsere pädagogische Arbeit.

2.1 Leitsatz I.: Gemeinsam individuell wachsen

Das bedeutet für uns:

- Vielfalt annehmen und wertschätzend fördern
- Verlässlichkeit durch Lernen mit System
- Verbindlichkeit schafft Sicherheit

Das tun wir:

- Wir gestalten unseren Unterricht klar strukturiert, zielgerichtet und transparent (Jahrespläne, Teilarbeitspläne, Material, Rituale und Regeln etc.) in Anlehnung an das „Individuelle Lernen mit System“.
- Wir differenzieren (qualitativ und quantitativ).
- Wir nutzen die Arbeitszeit intensiv für eine gute Qualität des Lernprozesses und der Arbeitsergebnisse.
- Wir reflektieren die Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse.
- Wir gestalten einen methodisch vielfältigen Unterricht (Sozialformen, Methoden, Lernaufgaben).
- Wir bereiten die Lernumgebung vor (Ordnung, Sitzbänke für Gesprächskreise, Einheitliche strukturierte Materialablage, etc.).
- Wir sorgen für einen störungsfreien Unterricht durch einheitliche Ruhezeichen, Regeln und Konsequenzen (Ampelsystem).
- Es gibt individuelle Rückzugsmöglichkeiten und einen Wechsel von Ruhe- und Bewegungsphasen.
- Wir fördern individuell durch Lerndiagnostik und abgestimmte Förderpläne.
- Wir leben christliche Werte und feiern regelmäßig Gottesdienste sowie Feste im Kirchenjahr.
- Wir beurteilen kompetenzorientiert mit transparenten Leistungserwartungen.
- Wir sorgen für einen fließenden Übergang zwischen Kindergarten und Schule.
- Wir unterstützen beim Übergang zur weiterführenden Schule.

Dazu gehört:

- Schulinternes Curriculum (Arbeitspläne)
- Leistungskonzept
- Vertretungskonzept
- DaF Konzept

Daran arbeiten wir:

- schulinternes Curriculum (Arbeitspläne)
- Unterrichtsentwicklung Mathe/Deutsch (Evaluation, Qualitätssteigerung)
- LRS Konzept

2.1.1 Lehren und Lernen

An der Burgschule werden alle Klassen jahrgangsbezogen gebildet. Durch das Klassenlehrerinnenprinzip schaffen wir verlässliche Strukturen, einen vertrauten Rahmen und feste Bezugspersonen. Die Klassenlehrerinnen decken möglichst viele Unterrichtsstunden, in der Regel die Fächer Deutsch und Mathematik, ab. Dadurch wird eine intensive Begleitung der Schülerinnen und Schüler ermöglicht. Daneben findet auch Unterricht bei Fachlehrerinnen statt. Dieses ermöglicht den Kolleginnen einen Austausch aufgrund der differenzierten Sichtweisen und bereitet die Schülerinnen und Schülern auf die weiterführenden Schulen vor, da sie sich an das Kennenlernen verschiedener Lehrerpersönlichkeiten gewöhnen.
Die Unterrichtsinhalte werden im schulinternen Curriculum umgesetzt und orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW für die Grundschulen. Seit dem Schuljahr 2016/17 werden die Arbeitspläne kontinuierlich erstellt und entsprechende Materialkisten für die Unterrichtsreihen zusammengestellt (siehe Schulentwicklungsplanung). In den Jahrgangsteams werden individuelle Lernwege erarbeitet und Lernziele ausgemacht. Ebenso werden Ergebnissicherung und die Art der Leistungsbewertung im Team abgesprochen(siehe Leistungskonzept und Teamarbeit).

Unterrichtsorganisation

Der Unterricht der Burgschule umfasst sowohl *strukturierte Unterrichtsformen* als auch *offene Lernarrangements*. Der offene Unterricht kann nur gelingen, wenn die Schülerinnen und Schüler auf eine sehr gut vorbereitete und strukturierte Lernumgebung treffen, die ein hohes Maß an individueller Lernzeit ermöglicht. Eine klare Strukturierung des Unterrichts bietet den Kindern Transparenz auf ihrem Lernweg. Diese wird durch die Visualisierung von Stunden- und Reihenverläufen sowie durch passgenaue Einführungs-, Arbeits- und Reflexionsphasen unterstützt. Darüber hinaus ist die Anbahnung von selbstständigem Lernen durch Methodentraining und kooperative Lernformen von Anfang an ein wichtiges Ziel des Unterrichts. Ebenso sind *Lernen an Stationen* und *Wochenaufgaben* feste Bestandteile unseres Unterrichts. Auch die *Differenzierung* der Lernaufgaben ist ein wichtiger Baustein des individuellen Lernens.

Individuelles Lernen mit System

Die strukturellen Veränderungen in der Grundschule in den letzten Jahren, wie die Einführung der flexiblen Schuleingangsphase, die Auflösung des Schulkindergartens, das jüngere Einschulungsalter, die Inklusion, das Unterrichten von behinderten und nichtbehinderten Kindern, und die Aufnahme von Kindern ohne Deutschkenntnisse (Flüchtlingskinder/Zuwandererkinder) erfordern eine konzeptionelle Veränderung des Unterrichts. Um der immer größer werdenden Heterogenität der Kinder in den Klassen gerecht zu werden, haben wir mit Beginn des Schuljahres 2014/15 unseren Unterricht, beginnend mit dem damaligen ersten Jahrgang in den Fächern Mathematik und Deutsch, in Anlehnung an das „Individuelles Lernen mit System" nach Maike Grunefeld und Silke Schmolke, umstrukturiert. Das Ziel war es, den Unterricht zu öffnen und dadurch ein höheres Maß an Individualisierung zu ermöglichen. Die Kinder lernen in einer vom Lehrer vorbereiteten Lernumgebung selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten, die Lehrkraft steht begleitend zur Seite. Ziele des neuen Unterrichtskonzepts sind, individuelle Lernwege zu ermöglichen, Unterrichtsinhalte differenziert anzubieten, selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen zu fördern, Transparenz zu schaffen und an Kompetenzen orientierte Lernstandards festzulegen. Inzwischen arbeiten alle Jahrgänge in den Fächern Mathematik und Deutsch nach dem Konzept. Um den Kindern und Lehrern eine gute Struktur in der Lernumgebung, bei den Unterrichtsinhalten und dem Material zu geben und Transparenz für die Eltern zu schaffen, gibt es Jahrespläne, auf denen die Unterrichtsinhalte farbig unterschiedlich gekennzeichnet aufgeführt sind. Die Jahresübersicht verschafft allen einen Überblick, in welcher Zeitspanne ein Kind einen Unterrichtsbereich bearbeitet haben sollte. Somit verliert die Lehrkraft nicht den Überblick, wie viel ein Kind bereits geschafft beziehungsweise erarbeitet hat. Für jeden Bereich des Jahresplans gibt es einen Teilarbeitsplan, jeweils in der gleichen Farbe gekennzeichnet. Die Teilarbeitspläne enthalten Aufgaben, die verpflichtend erledigt werden und zusätzliche Aufgaben zur Übung und Festigung oder zum Knobeln. In Mathematik arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Matherad", in Deutsch arbeiten wir in Jahrgang 1 mit der „ABC Lernlandschaft" und in den Jahrgängen 3 und 4 mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester". Darüber hinaus setzen wir verschiedene Materialien wie „Logico", „Blitzrechenkartei", „Ideen zum Schreiben", „Lesekarteien" etc. ein (siehe Jahrgangsordner). Für jeden Jahrgang existiert ein Jahrgangsordner, in dem alle Pläne, Materialien und Lernzielkontrollen abgelegt werden. Die Jahrgangsordner werden in einem Übergabegespräch zwischen „abgebendem" und „neuem" Jahrgangsteam jeweils zum Schuljahresende intensiv besprochen und evaluiert. Hier werden Änderungs- und Ergänzungsmöglichkeiten etc. evaluiert und angepasst. Darüber hinaus werden die Unterlagen digital auf dem Rechner im Lehrerzimmer abgelegt. Die Kinder werden von Anfang an an den Umgang mit den Teilarbeitsplänen und dem Material herangeführt. Die Farbstruktur der Pläne findet sich im Klassenraum in den Regalen und beim Material wieder, sodass die Kinder sich schnell orientieren können. Die Lernaufgaben befinden sich in einer auf die Schüler vorbereiteten und auf

das Thema abgestimmten Lernumgebung. In diesen Stunden können die Kinder ihren Lernstoff entsprechend ihrem Teilarbeitsplan wählen. Jeder Tag wird gemeinsam begonnen, die Kinder bekommen eine Tagestransparenz. In den Einführungsphasen werden Inhalte wiederholt, neue Materialien vorgestellt, etc. In den Reflexionsgesprächen wird den Kindern ausreichend Gelegenheit gegeben, über Material und geleistete Arbeit zu reflektieren, sowie Arbeitsergebnisse wertzuschätzen. Regelmäßige Selbsteinschätzungen und Lernstanddiagnosen geben Aufschluss über die Lernentwicklung der Kinder. Die Teilarbeitspläne werden bei Bedarf angepasst (Teilaufgaben gestrichen, zusätzliches Übungsmaterial angeboten etc.).
(In Anlehnung an das Buch: Individuelles Lernen mit System von Maike Grunefeld und Silke Schmolke, Verlag an der Ruhr)

Classroommanagement

Wir legen großen Wert auf die Gestaltung der Lernumgebung. Zum einen bietet die Struktur und Ordnung in den Klassenräumen den Kindern eine gute Orientierung bei der Arbeit, zum anderen hilft es auch den Kolleginnen, sich bei Vertretungsunterricht schnell zu orientieren. Alle Klassen sind mit Bänken ausgestattet, um schnell Sitzkreise für Unterrichtsgespräche zu bilden. Die Materialien für Mathematik und Deutsch sind strukturiert und ordentlich in den dafür angeschafften Regalen und Schränken untergebracht und einheitlich in allen Klassen entsprechend der Teilarbeitspläne farbig gekennzeichnet. Alle Unterlagen, die zur Arbeit benötigt werden (Teilarbeitspläne, Teste dich etc.), werden in jedem Klassenraum in farblich auf die Pläne abgestimmten Ablagekörben bereitgehalten. Den Kindern stehen Kopfhörer zur Verfügung, um die Konzentration zu verbessern. Darüber hinaus bieten die Arbeitsplätze auf den Fluren die Möglichkeit, sich zurückzuziehen. In einigen Klassen werden Würfel oder Karten eingesetzt, mit den die Kinder an ihrem Arbeitsplatz anzeigen können, ob sie nicht gestört werden wollen, Hilfe brauchen oder bereit sind, anderen zu helfen. Aushänge im Klassenraum werden auf das Wesentliche reduziert, damit eine Reizüberflutung möglichst vermieden wird. Die Tische sind überwiegend als Gruppentische angeordnet, für Kinder, die sich an Gruppentischen schwer konzentrieren können, sind Einzeltische vorhanden.

Rituale

Um den Kindern ein hohes Maß an Verlässlichkeit zu vermitteln, nutzen wir in allen Klassen festgelegte Rituale, die den Schulalltag strukturieren und gestalten. Folgende Rituale haben sich an unserer Schule fest etabliert: Gemeinsamer Start in den Schultag, Begrüßung, Tagestransparenz, gemeinsame Einstiegsphasen, Klassendienste, gemeinsame Frühstückspause, Geburtstage, Musik, Bewegungspausen/-lieder, Klassentiere, Lesevorträge, warme Dusche, Kind des Tages etc.. In einigen Klassen werden Verstärkungs- und Belohnungssysteme z.B. Murmelgläser eingesetzt.

Methodentraining

Ziel des Unterrichts ist es, die Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen zu erziehen. Zusammen mit Fach- und Sozialkompetenz gehört die Methodenkompetenz zu jenen Schlüsselqualifikationen, die eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen ermöglichen. Am Ende der Grundschulzeit sollen die Schülerinnen und Schüler über ein Grundwissen und über Kompetenzen verfügen, die sie befähigen, selbst zu forschen, Inhalte zu neuen Themen zu erarbeiten, Ergebnisse vorzutragen oder zu präsentieren. Ziel des Unterrichts ist es, anregende Lernsituationen zu schaffen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig, alleine oder zusammen mit anderen Kindern, neues Wissen erwerben können. Es gibt zahlreiche Methoden, erfolgreich zu lernen. An der Burgschule haben wir die verbindliche Einführung verschiedener Methoden im Rahmen vorgegebener Unterrichtsreihen festgelegt. Diese Methoden werden in weiteren Unterrichtsreihen in verschiedenen Fächern immer wieder aufgegriffen, genutzt und geübt. Folgende Methoden werden verbindlich eingeführt.

Im Jahrgang 1 werden die Methoden „Untersuchen, Beobachten und Dokumentieren“ im Rahmen einer Unterrichtsreihe zum Thema Kresse im Sachunterricht eingeführt. Damit schaffen wir die Grundlage für weiteres sachunterrichtliches Forschen und Experimentieren in den folgenden Jahrgängen. Spiralförmig wird das „Untersuchen, Beobachten und Dokumentieren“ in folgenden Unterrichtsreihen im Sachunterricht angewendet, ausgebaut und trainiert:

Jahrgang 1: Schwimmen und sinken

Jahrgang 2: Lebensraum Wiese und Magnetismus

Jahrgang 3: Mein Körper, Brückenbau oder Schall, Wind und Wetter/ Luft und Luftdruck.

Jahrgang 4: Feuer, Strom

Darüber hinaus erlernen die Schülerinnen und Schüler das Markieren im ersten Schuljahr und wenden es im Laufe der Grundschulzeit in verschiedenen Lernsituationen immer wieder an.

Im Jahrgang 2 im ersten Schulhalbjahr wird die Unterrichtsreihe „In Gruppen arbeiten“ von den jeweiligen Klassenlehrerinnen fächerunabhängig verbindlich durchgeführt. Im Rahmen dieser Unterrichtsreihe setzen die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit der Sozialform Gruppenarbeit auseinander und lernen die wesentlichen Kriterien für eine gelingende Gruppenarbeit kennen. Die Gruppenarbeit wird regelmäßig als Sozialform im Unterricht in allen Fächern genutzt.

Im Jahrgang 3 wird im Rahmen der Unterrichtsreihe „Zum Lesen verlocken“ im Deutschunterricht der Umgang mit Informationen (Informationen beschaffen, verarbeiten, sichern und präsentieren) intensiv thematisiert. Dabei werden verschiedene Methoden eingeführt, genutzt und trainiert.

Informationen beschaffen: Mind Map, Lesetagebuch, Stichwortzettel;

Informationen verarbeiten: Table Set, Lernplakat;

Informationen sichern und präsentieren: Vortrag planen (Karten-Methode) und halten.

Ebenso wird der Umgang mit Informationen im dritten Jahrgang im Rahmen des Themas „Tiere im Winter“ thematisiert. Im 4. Jahrgang werden darauf aufbauend, im Rahmen der Unterrichtsreihe „Lebensraum Wald“ im Sachunterricht, die erlernten Methoden „Plakate gestalten“ und „einen Vortrag halten“ vertieft und trainiert.

In jedem Klassenraum befindet sich ein Ordner mit Materialien zum Einsatz der Methoden im Unterricht.

Kooperative Lernformen

Kooperative Lernformen werden im Unterricht kontinuierlich eingesetzt und trainiert. Das soziale Miteinander wird durch regelmäßige Sozialformwechsel der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit und verschiedene Methoden wie „think pair share“, „Table Set“, „Mind Map“, „Graffiti“, „Doppelkreis“ usw. gefördert. Im zweiten Schuljahr wird die Unterrichtsreihe „in Gruppen arbeiten“ verbindlich durchgeführt, um eine gute Basis für konstruktive Gruppenarbeiten in den folgenden Jahrgängen zu gewährleisten. In jeder Klasse befindet sich ein Ordner, mit Materialien zur Einführung und zum Einsatz kooperativer Lernformen im Unterricht. In den Konferenzen stellen die Kolleginnen regelmäßig weitere neu erprobte Methoden und kooperative Lernformen vor, um den Unterricht variantenreich zu gestalten und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen. Die Erweiterung des Methodenrepertoires wird sukzessive verfolgt, da eine lernzielangemessene Methodenvariabilität zu einem erhöhten Lernerfolg führt. Dazu wurde 2010 eine ganztägige Fortbildung gestaltet und entsprechendes Material für die Lehrerbibliothek angeschafft. Darüber hinaus ist es wichtig, dass das Methodenlernen regelmäßig mit den Kindern thematisiert wird, indem Kriterien festgelegt werden und die Arbeit nicht nur inhaltlich, sondern auch bezüglich des Methodenlernens reflektiert wird.

Hausaufgaben

Die Hausaufgaben erwachsen aus dem Unterricht. Sie dienen dazu, den Unterrichtsstoff vor- oder nachzubereiten und Unterrichtinhalte zu üben. Die Hausaufgaben werden so gestaltet, dass sie von den Schülerinnen und Schülern selbstständig bearbeitet werden können. Es gibt an vier Tagen Hausaufgaben (montags bis donnerstags). Der zeitliche Umfang beträgt für die Schuleingangsphase 30 Minuten, für die dritten und vierten Klassen 45 Minuten pro Tag. In einigen Klassen werden Wochenhausaufgaben aufgegeben. Diese stärken die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Übergänge gestalten

Die Schulpflicht beginnt seit dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. August 2011 für Kinder, die bis zum Beginn des 30. September das 6. Lebensjahr vollendet haben, am 1. August desselben Kalenderjahres. Kinder, die nach dem genannten Stichtag das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderlichen körperlichen und geistigen Voraussetzungen besitzen und in ihrem sozialen Verhalten ausreichend entwickelt (Schulfähigkeit) sind. Darüber entscheidet die Schulleiterin oder Schulleiter unter Berücksichtigung des schulärztlichen Gutachtens.
Schulpflichtige Kinder können aus erheblichen gesundheitlichen Gründen für ein Jahr zurückgestellt werden. Darüber entscheidet die Schulleiterin oder der Schulleiter unter Berücksichtigung des schulärztlichen Gutachtens (Schulgesetz §35).

Ein Jahr vor der Einschulung findet der Informationsabend „Erfolgreich starten“ (siehe PowerPoint Präsentation) für die Eltern der Schulanfänger statt, bei dem der Ablauf des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule näher erläutert wird. Darüber hinaus erhalten die Eltern Informationen zum Schulfähigkeitsprofil sowie zu Fördermöglichkeiten bis zur Einschulung.
Nach den Herbstferien werden die Eltern mit den Kindern zu einem persönlichen Schulanmeldegespräch eingeladen. Nach der Schulanmeldung findet der Schuleingangsparcours statt, auf dessen Basis die Schulfähigkeitsprofile erstellt werden.
Der Schuleingangsparcours findet am Nachmittag in der Burgschule statt. Die Kindergärten bringen die einbestellten Schulkinder zur Schule, die in Gruppen von jeweils vier Kindern den Parcours gemeinsam durchlaufen. Der Parcours umfasst 10 verschiedene Stationen, bei denen wichtige Kompetenzbereiche spielerisch erfasst und protokolliert werden. Anschließend werden die Kinder wieder zurück zum Kindergarten begleitet.
Ziel des Schulfähigkeitsprofils und der Bildungsvereinbarung ist es, zu einer besseren Verzahnung der elementaren und der schulischen Bildung und Erziehung beizutragen, neue Impulse zu geben, und jedes Kind im Kindergarten und in der Grundschule seinen Möglichkeiten entsprechend zu fördern.
Die Ergebnisse des Schuleingangsparcours werden in der Einschulungskonferenz (Kindergarten und Schule) besprochen und bieten Orientierung für die Förderung im letzten Kindergartenjahr und sind im Bedarfsfall Ausgangspunkt intensiver Elternberatung.
Zur Unterstützung und besseren Eingewöhnung der Schulanfänger bei Schuleintritt haben wir ein Patenprojekt eingeführt, bei dem jeder Drittklässler die Patenrolle für einen Erstklässler übernimmt. Das hilft den Schulneulingen, sich einzugewöhnen und fördert die Sozialkompetenz der Drittklässler.
Im Frühjahr vor der Einschulung geben wir den Schulneulingen, im Rahmen eines Lesepatenprojektes, die Möglichkeit ihre zukünftigen Paten und die Schule kennenzulernen. Die Schulanfänger kommen an drei Vormittagen in die Schule und bekommen von ihrem Patenkind Geschichten vorgelesen.
Kurz vor den Sommerferien werden die Schulanfänger zu einem Kennlernvormittag eingeladen, an dem sie gemeinsam mit dem Patenkind das Schulgebäude erkunden und in eine erste Schulstunde schnuppern können.
Auch den Übergang zu den weiterführenden Schulen gestalten wir gemeinsam mit allen Schulen in Ahaus. Im November findet der Treffpunkt Schule in der Stadthalle der Stadt Ahaus statt. Hier stellen sich an einem Samstagvormittag alle weiterführenden Schulen vor. Eingeladen sind alle Eltern und Kinder der Grundschulen in Ahaus. Die Schulleiter der Grundschulen informieren gemeinsam mit den Schulleitern der weiterführenden Schulen über nötige Kompetenzen, die für die jeweiligen Schulformen erforderlich sind. Darüber hinaus bieten alle Schulen einen Tag der offenen Tür an, über die wir die Eltern informieren. Im Januar bieten die Klassenlehrerinnen der vierten Jahrgänge ein Beratungsgespräch zum Übergang auf die weiterführende Schule an. Nach dem Wechsel zur weiterführenden Schule werden die Klassenlehrerinnen der Grundschulen zu den Erprobungsstufenkonferenzen eingeladen.

2.1.2 Fördern und Fordern

Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung sowie zusätzliche Förderangebote umfassen. (AO-GS §4 Absatz (1))

Förderung in der Schuleingangsphase

Rechtliche Grundlagen
Ein Kind kann die Schuleingangsphase in ein bis drei Jahren durchlaufen. Die Versetzungskonferenz beschließt nach Anhörung der Eltern oder auf deren Antrag,

1. eine Schülerin oder ein Schüler des ersten Schulbesuchsjahres in die Klasse 3 zu versetzen, wenn sie oder er dafür geeignet ist;
2. dass eine Schülerin oder ein Schüler ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleibt, wenn sie oder er noch nicht für die Klasse 3 geeignet ist (AO-GS §7 Absatz (3)).

Der Beschluss, dass eine Schülerin oder ein Schüler ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase verbleibt, soll nicht vor dem zweiten Halbjahr des zweiten Schulbesuchsjahres getroffen werden. (AO-GS 13-11 Nr. 1.1/ Nr. 1.2 VV zu §7;7.3 zu Absatz (3)).
Beide Fälle sind möglich. Die Schuleingangsphase stellt die Weichen für ein erfolgreiches Lernen.

Hat ein Kind grundlegende Schwierigkeiten in verschiedenen Kompetenzbereichen, so sollte es innerhalb dieser Zeit intensiv gefördert werden. In der präventiven Förderung sehen wir die Chance, die Lernmotivation zu erhalten und eventuell notwendige Maßnahmen für eine weitere erfolgreiche Schullaufbahn zu ergreifen.
Wir haben es uns zum Ziel gesetzt zusätzliche Lehrerstunden in Teambesetzung präventiv vor allem in der Schuleingangsphase einzusetzen. Dadurch kann es uns gelingen, grundlegende Entwicklungsverzögerungen oder etwaigen Teilleistungsschwächen frühzeitig zu benennen und gegebenenfalls beheben, so dass die Kinder nach Abschluss der Schuleingangsphase erfolgreich in den Jahrgangsstufen drei und vier mitarbeiten können.

Diagnostik in der Schuleingangsphase

- In den ersten Schulwochen führen wir intensive Beobachtungen und die Gruppentestung (im ersten Quartal) zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten (Phonologische Bewusstheit).
- Im Januar/Februar und im Mai/Juni werden die Hamburger Schreibprobe HSP 1+ durchgeführt und ausgewertet. Am Ende des ersten Schuljahres führen wir den Stolperwörterlesetest (STOLLE) durch.
- Im zweiten Schuljahr führen wir im Dezember/Januar die Hamburger Schreibprobe HSP 1+ und im Mai/Juni HSP 2 durch, sowie am Ende des zweiten Schuljahres Stolperwörterlesetest (STOLLE) durch.
- Nach Bedarf und mit dem Einverständnis der Eltern führen wir (die Sonderpädagogen) individuell notwendige Diagnostiken im Bedarfsfall durch. (z.B. H-D-T: Hand-Dominanz-Test, CFT 1-R Grundintelligenztest Skala 1, etc.)

Mit Hilfe dieser Diagnostiken können wir feststellen, ob die Kinder über die notwendigen Basiskompetenzen in Mathematik und Deutsch verfügen. Je nach Personalressourcen versuchen wir ein Teamteaching zu ermöglichen.

Schuleingangskonferenzen

Alle Ergebnisse aus Beobachtungen, Diagnostiken und Lernstandserhebungen werden in Schuleingangskonferenzen (jeweils im Herbst und im Frühjahr) an denen Klassenlehrer, Fachlehrer, Sonderpädagogen und Schulleitung teilnehmen, besprochen, um notwendige Maßnahmen, Beratungsgespräche und Fördermöglichkeiten festzulegen. Die Ergebnisse werden in einem Beobachtungsbogen schriftlich dokumentiert.
Bei umfassenden und schwerwiegenden Lernschwierigkeiten und/oder Auffälligkeiten empfehlen wir den Eltern gegebenenfalls außerschulische Fachleute zur Unterstützung hinzuzuziehen.

Kleingruppenförderung

Zusätzlich zur inneren Differenzierung des Unterrichts bieten wir je nach zur Verfügung stehender Lehrerstunden und mit dem Einverständnis der Eltern eine äußere Differenzierung in Form von Kleingruppenförderung an, in der fehlende Grundlagenkenntnisse intensiv erarbeitet und geübt werden können.

Förderplanung

Alle LehrerInnen der Schuleingangsphase erstellen auf Grundlage der Diagnoseverfahren, der Unterrichtsbeobachtungen und Lernstandtests einen individuellen Förderplan, in dem Förderschwerpunkte festgelegt werden. Individuelle Förderpläne sind Grundlage für individuelle Förderung. Sie beschreiben den Entwicklungsstand des Schülers in verschiedenen Entwicklungsbereichen. Der Förderplan wird regelmäßig evaluiert und dementsprechend werden neue Lernschritte dokumentiert und ggf. neue Förderschwerpunkte, Förderziele bzw. Fördermaßnahmen festgelegt. Zur Förderplanung wird ein einheitliches Raster genutzt. Die Förderpläne werden der Schulleitung zweimal im Schuljahr, jeweils nach den Schuleingangskonferenzen vorgelegt.

Sollte ein Kind trotz der individuellen Lernförderung nach drei Schulbesuchsjahren die Ziele der Schuleingangsphase nicht erreichen, wird zu Beginn des zweiten Halbjahres des dritten Schulbesuchsjahres eine Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes, in der Regel auf Antrag der Eltern, eingeleitet.

Förderung in den Jahrgängen 3 und 4

Rechtliche Grundlagen
Der Übergang in die Klassen 3 und 4 beruht auf einer Versetzung.
Die Grundschule hat ihren Unterricht so zu gestalten, dass die Versetzung der Regelfall ist. Schülerinnen und Schüler, deren Versetzung gefährdet ist, erhalten zum Ende des Schulhalbjahres eine individuelle Lern- und Förderempfehlung. Erkannte Lern-und Leistungsdefizite sollen durch entsprechende Förderung bis zur Versetzungsentscheidung mit Einbeziehung der Eltern behoben werden (AO-GS §7 Absatz (1) und (2)).

Diagnostik in den Jahrgängen 3 und 4

Auch in den Jahrgängen drei und vier finden regelmäßige diagnostische Überprüfungen und Beobachtungen statt.

- Im dritten Schuljahr wird im Dezember-Februar die Hamburger Schreibprobe HSP 3 durchgeführt und ausgewertet.
- Im dritten Schuljahr führen wir zum Ende des Schuljahres den Stolperwörterlesetest (STOLLE) durch.
- Im vierten Schuljahr wird im Dezember-Februar die Hamburger Schreibprobe HSP 4-5 durchgeführt und ausgewertet.

Alle LehrerInnen des Jahrgangs 3 und 4 erstellen auf Grundlage der Diagnoseverfahren, der Unterrichtsbeobachtungen und Lernstandtests einen individuellen Förderplan, in dem Förderschwerpunkte festgelegt weiterhin werden. Der Förderplan wird regelmäßig evaluiert und dementsprechend werden neue Lernschritte dokumentiert und ggf. neue Förderschwerpunkte festgelegt.

Ob unsere Förderung erfolgreich ist, hängt von vielen Faktoren ab. Wir sehen die Verantwortung für erfolgreiches schulisches Lernen nicht alleine bei den Lehrerinnen und Lehrern. Die konstruktive Mitarbeit der Erziehungsberechtigten, vor allem aber auch die Lernmotivation des Kindes sind ausschlaggebend.

Förderung im Unterricht

Die Förderung im Unterricht findet klassen- und jahrgangsbezogen statt.
An der Burgschule unterrichten wir in Anlehnung an das individuelle Lernen mit System (ILS) *(siehe Mathe- und Deutschkonzept der Burgschule)*. Das System ermöglicht es, offene sowie gebundene Aufgaben aus unterschiedlichen Anforderungsbereichen anzubieten. Zusätzlich kann eine Reduzierung und Erweiterung des Aufgabenumfangs, sowie eine Differenzierung durch Niveaustufen vorgenommen werden. Alle individuellen Differenzierungsmaßnahmen der Aufgaben sind auch auf die Hausaufgaben anwendbar.
Jederzeit ist es möglich zur Aufgabenbewältigung Anschauungs- und handlungsorientiertes Material zu nutzen.
An der Burgschule spielt das Classroommanagement im Unterricht eine wichtige Rolle. Hier geht es beispielsweise um eine visualisierte und transparente Tagesstruktur, eine mögliche Nutzung von Kopfhörern im Klassenraum, übersichtliche Materialregale und eine Zeittransparenz. Auch ist es den Kindern möglich, durch die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten weitere Arbeitsplätze in den Nebenräumen, auf dem Flur und ggf. in den Förderräumen für die offenen Arbeitsformen zu nutzen.

Förderung in speziellen Unterrichtsstunden

Grundsätzlich ist jeder Unterricht auch Forder- und Förderunterricht.

LRS / Dyskalkulie

Je nach Stundenkontingent werden parallel oder zusätzlich zur regulären Stundentafel Kleingruppen gebildet, um die aktuellen Lerninhalte zu wiederholen oder gezielt Basiskompetenzen zu üben. Die Diagnostik in der Schuleingangsphase dient dazu, Schwächen rechtzeitig zu erkennen und frühzeitig mit der Förderung zu beginnen.

Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache

Kinder, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache benötigen, werden gezielt in Kleingruppen gefördert. Die Förderung findet sowohl parallel zum regulären Klassenunterricht als auch im Anschluss an den Unterricht statt (siehe Konzept DaF).

Förderfitness

Über den regulären Sportunterricht hinaus bieten wir für die Kinder der Schuleingangsphase die eine Förderung im Bereich der Motorik benötigen, eine Sportfördergruppe an. Inhalte dieser Gruppe sind vor allem eine spielerische kindgemäße Wahrnehmungs- und Koordinationsförderung. (Aufgrund der zu geringen Anmeldezahlen konnte die Förderfitnessgruppe in diesem Schuljahr erstmals seit vielen Jahren nicht eingerichtet werden).

Fördern und Fordern im Nachmittagsbereich

Im offenen Ganztag der Burgschule gibt es ein umfassendes und wechselndes AG-Angebot unter Berücksichtigung verschiedener Interessensbereiche (Robotik, Moki, Knobeln, Sprachförderung, Gärtnern, etc.) *(siehe auch OGS-Konzept).*

Raumkonzept

Nach dem Umbau bzw. der Erweiterung der Burgschule stehen der Schulgemeinschaft vier kleinere Trainings- und Beratungsräume zur Verfügung. Zwei Räume sind speziell ausgestattete Förderräume (Trainingsinsel und Trainingsburg), die über visualisierte und handlungsorientierte Materialien verfügen, um in Klein- und Teilgruppen gezielte Fördermöglichkeiten zu gewährleisten.
Jederzeit ist es den Schülern außerdem möglich, die vielfältigen Arbeits- und Sitzgelegenheiten in den Fluren und Nebenräumen der Schule für Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit zu nutzen.
Unser Schulgebäude ist barrierefrei.

Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen

In der Burgschule gibt es das einheitliche Ampelsystem nach Berger *(siehe Konzept Ampelsystem)*, welches für alle Schüler der Burgschule gültig ist und von allen Lehrkräften gemeinsam durchgeführt wird.

Auch der Klassenrat ist mit seinem einheitlichen organisatorischen Rahmen fester Bestandteil in den Jahrgängen 1-4 und dient als demokratisches Forum der Klassen und als Vorbereitung für das Schülerparlament der gesamten Schule *(siehe Konzept Klassenrat).*

Nach Bedarf findet zudem eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern statt, um eine spezielle Förderung im Bereich der emotionalen und sozialen Kompetenzen durchzuführen (z.B. Coolnesstraining, Sozialtraining, Coaching etc.).

Mädchen- und Jungenförderung

„Gender Mainstreaming" ist eine im Schulgesetz verankerte Aufgabe aller Schulen. Es soll auf den Grundsatz der Gleichberechtigung der Geschlechter geachtet und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hingewirkt werden (§2 Abs. 7 Schulgesetz NRW – Bass 1.1).

An der Burgschule richtet sich die Aufmerksamkeit auf die individuellen Interessen, Stärken und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrem Geschlecht. Wir versuchen ein breites Angebot unabhängig von tradierten Rollenzuschreiben zu schaffen. Folgende Maßnahmen sind in unserer schulischen Arbeit verankert: Förderung von Mädchen und Jungen gleichberechtigt in alle Bereichen, Auswahl von entsprechenden Lese- und –Schreibanlässen sowie Unterrichts- und Projektthemen, die sowohl Jungen und Mädchen ansprechen oder zeitweise Trennung von Mädchen und Jungen im Sexualkundeunterricht.

2.1.3 Gemeinsames Lernen/ Inklusion

Das Gemeinsame Lernen gehört schon lange zum Alltag der Burgschule und bietet allen am Schulleben Beteiligten vielfältige neue Erfahrungen. Durch unsere inklusive Haltung fühlt sich jedes Kind bei uns willkommen. Unser Gebäude ist barrierefrei gestaltet.

Rechtliche Grundlagen

Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention erkennt das Recht behinderter Menschen auf Bildung an. Diese Regelung wiederholt und bekräftigt die Regelungen des Artikels 13 des UN-Sozialpakts, der Artikel 28 und 29 der UN-Kinderrechtskonvention sowie des Artikels 26 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung gewährleistet die UN-Behindertenrechtskonvention damit ein einbeziehendes (inklusives) Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen.

Dabei ist sicherzustellen, dass behinderte Menschen nicht aufgrund einer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden. Behinderte Kinder dürfen also nicht aufgrund ihrer Behinderung vom Besuch einer Grundschule oder einer weiterführenden Schule ausgeschlossen werden. Vielmehr soll ihnen gleichberechtigt mit anderen - nichtbehinderten - Kindern der Zugang zu einem einbeziehenden (inklusivem), hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht ermöglicht werden.

Antrag auf sonderpädagogische Förderung nach AO-SF

Sollte ein Kind trotz der individuellen Lernförderung nach drei Schulbesuchsjahren die Ziele der Schuleingangsphase nicht erreichen, wird zu Beginn des zweiten Halbjahres des dritten Schulbesuchsjahres eine Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes, in der Regel auf Antrag der Eltern, eingeleitet. Die Zuständigkeit der Antragsstellung liegt bei der jeweiligen Klassenleitung (siehe Handout und Checklisten im Inklusionsordner).

Sonderpädagogische Förderung findet in der Regel in einer allgemeinen Schule statt. Eltern können abweichend hiervon die Förderschule wählen (§20 Absatz 2 Schulgesetz NRW).

Kinder die über einen festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf verfügen werden je nach Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent im Gemeinsamen Lernen unterrichtet.
Die Differenzierung im regulären Unterricht findet auf Grundlage der Förderplanung statt. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden durch verschiedene Maßnahmen berücksichtigt:

- dem Lernstand angepasstes Arbeitsmaterial
- Anschauungs- und Handlungsmaterial
- individuelle Arbeitspläne und Lernzielkontrollen
- Classroommanagement (Orientierung, Strukturierung, einheitliche Regeln)
- räumlich angepasste Umgebung
- etc.

Zusätzlich können Erarbeitungs- und Arbeitsphasen in Kleingruppen stattfinden.

Der individuelle sonderpädagogische Unterstützungsbedarf wird jährlich im Januar auf seinen Fortbestand, eine Erweiterung oder einen Wechsel eines Förderschwerpunktes/oder -ortes und oder auf seine Beendigung hin in der Klassenkonferenz überprüft und schriftlich dokumentiert. Die Zuständigkeit der Überprüfung liegt bei der jeweiligen Klassenleitung (Zeitleiste und Hilfen im Inklusionsordner).

Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin/des Sonderpädagogen

Für die individuelle Förderung der Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf ist die jeweilige Klassenleitung verantwortlich. Die Förderplanung wird in Absprache mit den Fachlehrern und Sonderpädagogen erstellt.
Die Sonderpädagogin/der Sonderpädagoge steht den Klassen- und Fachlehrern bei der Förderplanung (Förderplänen), Materialauswahl, präventiven Fördermöglichkeiten beratend zur Seite. Sie/Er unterstützt sowohl im Teamteaching als auch bei Kleingruppenarbeit. Darüber hinaus begleitet er/sie das Antragsverfahren nach AO-SF, auf Wunsch die Elternberatung und bei Bedarf die Auswertung und Durchführung von internen und außerschulischen Diagnostiken.
Bei der Materialanschaffung, insbesondere im Gemeinsamen Lernen, sichtet und berät die Sonderpädagogin/ der Sonderpädagoge geeignete Materialien und stellt eine entsprechende Materialbestellung in Absprache mit den Klassen- und Fachlehrern zusammen. Geeignete Materialien, insbesondere zur Förderung in Teil- und Kleingruppen sollten auch in den Förderräumen vorrätig sein, um gezielte Fördermaßnahmen durchführen zu können. Hier achtet die Sonderpädagogin/ der Sonderpädagoge auf die Vollständigkeit, Aktualität und Erweiterung der Materialien.

Beim Schuleingangsparcours berät die Sonderpädagogin/ der Sonderpädagoge gemeinsam mit der Steuergruppe über die Organisationsform, die Materialien und Stationen, um ggf. Testmaterialien zu aktualisieren, zu verbessern und/oder allgemeine Änderungen vorzunehmen. Im Anschluss werden alle zusammengetragenen Ergebnisse der kommenden Einschulungskinder gesichtet, um in eine individuelle Beratung mit den Kindergärten und Kindertagesstätten und den Erziehungsberechtigten einsteigen zu können.

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

STARK FÜR DIE ZUKUNFT

WWW.BURGSCHULE.DE

2.2 Leitsatz II.: Stark für die Zukunft

Das bedeutet für uns:

- Lesen eröffnet uns die Welt
- Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstständigen, demokratisch handelnden Menschen
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung
- Wir fördern den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien
- Wir unterstützen eine gesunde Entwicklung der Kinder

Das tun wir:

- Wir führen jährlich Leseprojekte (Lesepaten, Mediendetektive etc.) durch.
- Alle Schülerinnen und Schüler übernehmen Aufgaben im Schulalltag und Klassenämter.
- Die unterrichtliche Arbeit wird regelmäßig in Sitzkreisen reflektiert.
- Die Kinder lernen, Arbeitsergebnisse vorzustellen (Autorenlesungen, Lesevorträge, Kurzreferate etc.) und Rückmeldung für die Weiterarbeit zu nutzen.
- Die Selbsteinschätzung („Teste dich“, „Das kann ich schon“) wird angebahnt.
- Durch die Teilnahme am Klassenrat und am Schülerparlament können die Schülerinnen und Schüler das Schulleben aktiv mitgestalten.
- Jeder zweite Jahrgang nimmt am Projekt „Nein Tonne“, jeder vierte Jahrgang am Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil.
- Wir nehmen an Wettbewerben teil.
- Wir nutzen kooperative Lernmethoden im Unterricht, um die Kinder an die Arbeit im Team heranzuführen.
- Wir arbeiten mit Tablets, Lego Mindstorm Robotern und Bee-Bot Bienenrobotern.
- Wir bieten Vielfalt im naturwissenschaftlich-technischen Bereich (MINT).
- Wir bieten Wassertrinkstationen in den Klassen an.
- Die Kinder können Pausenspielgeräte ausleihen und in der Pause nutzen.
- Gesunde Ernährung ist fest im Arbeitsplan Sachunterricht verankert.
- Wir bereiten das Mittagessen täglich selbst aus frischen Zutaten zu.
- Wir bieten jährlich eine Zahnkontrolle und das Projekt „Zahngesundheit“ an.
- Wir führen Sozialtrainings mit den 3. Jahrgängen durch.
- Jede Klasse bereitet einmal im Schuljahr einen Obst- und Gemüsesnack für alle Kinder in der Hofpause vor.

Dazu gehört:

- Konzept zur Durchführung des Klassenrats
- Medienkonzept

- Teilzeitkonzept
- Sicherheitskonzept

Daran arbeiten wir:

- Fortschreiben des Medienkonzepts/Ausstattung der Schule mit Hard- und Software/Sukzessive Verzahnung mit dem Medienpass NRW und mit schulinternen Arbeitsplänen
- Zertifizierung zum „Haus der kleinen Forscher“
- Einsatz des calliope mini, der IPads und der Laptops im Unterricht
- Einrichten eines Forscherraums (Anschaffen von Technik Türmen)

2.2.1 Lesen eröffnet uns die Welt

Das Lesen stellt eine der wichtigsten Schlüsselkompetenzen dar. Daher legen wir an der Burgschule besonderen Wert auf den Aufbau von Lesemotivation und den Erwerb von Lesefertigkeiten. Das Lesen wird in allen Unterrichtsfächern genutzt und geübt. In den Arbeitsplänen für das Fach Deutsch ist das Lesen von Ganzschriften ebenso verankert wie das Trainieren von sinnentnehmendem Lesen zum Beispiel anhand von Karteien. Darüber hinaus werden Bilderbücher auch über den Deutschunterricht hinaus genutzt, um Lesemotivation aufzubauen und Kinder an den Umgang mit Literatur heranzuführen. Im Sachunterricht werden Lexika und Sachbücher zur Recherche und zum Sammeln von Informationen zu den jeweiligen Unterrichtsinhalten eingesetzt. An der Stadtbibliothek Ahaus können wir zu verschieden Themen kostenlos Bücherkisten ausleihen.

Leseinsel

Wir haben im Flurbereich eine Leseinsel eingerichtet, die für alle Lesestufen (farbig markiert) Kinderliteratur zu verschiedenen Themenbereichen bereitstellt. Die Schülerinnen und Schüler können die Bücher während des Unterrichts nutzen und auch ausleihen. Für die Ausleihe haben wir Kinder zu Bibliothekaren ausgebildet. Sie sind für die Ordnung auf der Leseinsel verantwortlich und regeln die Ausleihe und Rückgabe von Büchern. Außerdem führen sie morgens vor Unterrichtsbeginn die Aufsicht auf der Leseinsel.

Lesehelfer

In vielen Klassen unterstützen Lesemütter das Lesetraining der Schülerinnen und Schüler. Die Lesemütter üben das Lesen wöchentlich eine Stunde in Kleingruppen. Darüber hinaus unterstützen ehrenamtliche Helfer das Lesetraining. Die Ehrenamtlichen werden in der Regel von der Freiwilligenagentur Handfest betreut, mit der wir eng zusammenarbeiten.

Lesepatenprojekt

Von März bis Juni kommen die Schulkinder der Kindergärten an drei Terminen zu uns in die Schule. Jedes Kind bekommt ein Patenkind aus dem dritten Jahrgang zugewiesen, das bis zur Einschulung und in den ersten Schulwochen als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Die Patenkinder lesen den Kindergartenkindern vor und sprechen anschließend über das Gelesene oder malen dazu.

Lesevortrag

In den Frühstückspausen oder den Lesestunden werden in vielen Klassen Lesevorträge gehalten. Für regelmäßig bereitet ein Kind einen Lesevortrag aus einem Buch vor. Das Kind stellt das Buch und den Autor kurz vor und liest dann daraus vor. Anschließend stellt das Kind Fragen zum Text, die von allen beantwortet werden. Zuletzt bekommt das Kind ein Feedback zum Lesevortrag. Der Lesevortrag verfolgt viele Ziele. Durch das Kennenlernen verschiedener Bücher, wird die Lesemotivation geweckt. Die Vorbereitung auf den Lesevortrag ist ein gutes Lesetraining. Das Feedback hilft den Kindern, ihr Vorlesen zu weiterzuentwickeln. Durch die Fragen, die nach dem Lesevortrag gestellt werden, wird das gezielte Zuhören trainiert.

Antolin

Alle Kinder unserer Schule haben einen Zugang zum Leseprogramm Antolin. Sie können die gelesenen Bücher in der Schule oder auch zu Hause bei Antolin eingeben und die Fragen dazu beantworten.

Vorlesen

In der Adventszeit werden im Rahmen des weihnachtlichen Rituals jeden Morgen Geschichten vorgelesen.

Bibliothekbesuche

Wir besuchen in der Schuleingangsphase die Bücherei in Ottenstein und im vierten Schuljahr die Stadtbibliothek in Ahaus. Hier durchlaufen die Kinder im Rahmen des Projekts „Mediendetektive“ verschiedene Stationen, um die Räumlichkeiten kennenzulernen und die Recherche sowie die Ausleihe und Rückgabe von Medien aller Arten zu erlernen.

Wettbewerbe

Wir nehmen jährlich mit den vierten Klassen am Vorlesewettbewerb teil und alle zwei Jahre am plattdeutschen Lesewettbewerb.

Autorenlesungen

Wir versuchen jedem Kind im Laufe der Grundschulzeit die Teilnahme an einer Autorenlesung zu ermöglichen und veranstalten Autorenlesungen in unserem Haus in Kooperation mit der Stadtbibliothek in Ahaus.

2.2.2 Demokratisches Handeln

Klassensprecher

Wir wählen jeweils zu Beginn des Schuljahres zwei Klassensprecher in jeder Klasse.

Klassenrat

Jede Klasse führt regelmäßig den Klassenrat durch (siehe Konzept Klassenrat).

Schülerparlament

Die Klassensprecher werden zweimal pro Halbjahr zum Schülerparlament eingeladen. Das Schülerparlament wird von der Schulleitung geleitet und findet im Lehrerzimmer statt. Im Eingangsbereich gibt es eine Informationstafel zum Schülerparlament. Hier können sich alle Kinder über die aktuellen Themen informieren. Im Schülerparlament werden Anliegen aus den Klassenräten vorgetragen, alle Themen des Schullebens erörtert, Vorschläge zu Projekten erarbeitet, Schulregeln evaluiert, etc. Das Schülerparlament hat bei der Anschaffung des Spielgerätehäuschens auf dem Schulhof, bei der Organisation der Spielzeugausleihe, bei der Anschaffung von Gesellschaftsspielen für den offenen Anfang und die Regenpausen mitgewirkt, die Vorauswahl des Schulmaskottchens und den Namen zur Abstimmung aller Kinder getroffen, das letzte Projektvorhaben (Tanzprojekt) mitgeplant, die Struktur des Schulmorgens geändert (zuerst auf den Schulhof, dann frühstücken) etc.

Schülersprecher

Für jedes Schuljahr werden zwei Schülersprecher gewählt. Die Schülersprecher nehmen einmal im Schuljahr an einer gemeinsamen Sitzung aller Schülersprecher der Schulen in Ahaus im Rathaus teil. Durch das Mitspracherecht in schulischen Belangen werden die Kinder aktiv in die Gestaltung des Schullebens einbezogen und an demokratische Strukturen herangeführt. Sie lernen in ersten Ansätzen, was demokratisches Handeln bedeutet, lernen Wahlen und die Struktur einer demokratischen Versammlung kennen und lernen, ihre eigenen und die Ideen und Wünsche ihrer Klassenkameraden stellvertretend einzubringen.

Klassendienste

Im schulischen Alltag fallen vielen Aufgaben an. Zu einem verantwortungsvollen Handeln gehört die Übertragung von Diensten auf die Schülerinnen und Schüler. Die Dienste werden in der Klasse festgelegt, visualisiert und regelmäßig gewechselt.

2.2.3 Digitale Medien

Im Zeitalter der Digitalisierung gilt der kompetente Umgang mit digitalen Medien nach unserer Auffassung als vierte Kulturtechnik. Uns ist es besonders wichtig, „dass (…) in der digitalen Welt kein Kind zurückbleibt“ (Koalitionsvertrag Medienpass NRW).
Unser Medienkonzept basiert auf dem Medienpass NRW und ist Bestandteil des gemeinsamen Konzepts zur Medienentwicklung der Stadt Ahaus. Die einzelnen Inhalte zeigen sich vor allem im Unterricht der Fächer Deutsch, Sachunterricht und Mathematik. (siehe Medienkonzept).

Tablets

Seit dem Schuljahr 2019/20 arbeiten wir mit I pads und einem Lernprogramm der Firma snappet. Diese Geräte werden zur Nutzung von Lernsoftware sowie zur Internetrecherche eingesetzt. Jeder Klasse stehen 5 I Pads zur Verfügung. Auf dem Pädagogischen Ganztag am 04.02.2020 wird das Kollegium zum Thema I Pads im Unterricht fortgebildet.

Laptops

Seit dem Schuljahr 2019/20 verfügen wir über einen Klassensatz Laptops. Dieser kann eingesetzt werden, um mit Lernsoftware zu arbeiten. Darüber hinaus kann das Nutzen von Programmen (Word, Excel, Paint etc.) mit diesen Geräten eingeführt und geübt werden.

Robotik

Eine Besonderheit unserer Schule ist die Roboter AG. Hier lernen die Kinder des dritten und vierten Jahrgangs, Lego Mindstorms Roboter zu programmieren. Wir sind in diesem Schuljahr zum dritten Mal Gastgeber des Robotikwettbewerbs.

Bee Bots

Für die Kinder der Schuleingangsphase bieten wir eine Bienenroboter AG an, in der ebenfalls das Programmieren angebahnt wird. Mit der Ausstattung unserer Schule mit entsprechender Hard- und Software werden wir unser Medienkonzept sukzessive fortschreiben und mit den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verzahnen (siehe Medienkonzept).

Calliope mini

Im Rahmen des Sachunterrichts oder einer Arbeitsgemeinschaft können Kinder ab der 3. Klasse an das Programmieren mit dem Miniprozessor Calliope herangeführt werden.

2.2.4 Mint (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik)

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in der Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Themen, wie sie die eigene Lebenswelt erforschen, erkunden und gemeinsam entdecken können. Dabei erlernen sie Methoden, sachunterrichtliche, technische oder mathematische Phänomene eigenständig zu untersuchen. Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an entdeckendem und forschendem Lernen zu wecken. Durch die *Roboter AGs*, den schuleigenen *Werkraum* und die *Forscherkisten* zu sachunterrichtlichen Themen (siehe Arbeitspläne Sachunterricht) wird die Experimentierfreude der Schülerinnen und Schüler besonders angeregt. Darüber hinaus haben wir begonnen, Fortbildungen im Rahmen des Projekts *„Haus der kleinen Forscher“* zu besuchen, und arbeiten an einer Zertifizierung. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich derzeit mit der Einrichtung eines Forscherraums.

2.2.5 Gesunde Schule

Die Gesundheitserziehung spielt eine wichtige Rolle an der Burgschule in Ottenstein. Nur, wenn der Körper und der Geist in Einklang sind, bleiben wir gesund und leistungsstark. Zur Gesunderhaltung des Körpers gehört neben einer gesunden Ernährungsweise und ausreichend Bewegung auch das Wissen über den Körper und die Körperhygiene. Darüber hinaus ist es in unserem oft hektischen Alltag wichtig, Techniken zur Entspannung und zum Umgang mit Stress zu kennen und anwenden zu können. Wir versuchen mit unseren Angeboten alle Facetten einer gesunden Lebensweise anzusprechen und weiterzugeben, damit alle am Schulleben beteiligten gesund und erfolgreich lernen und arbeiten können.

Gesunde Ernährung

Wir erwarten, dass die Eltern ihren Kindern ein gesundes Frühstück mit zur Schule geben und auf Süßigkeiten und zuckerhaltige Getränke verzichten. Dieses wird auf den Klassenpflegschaftsabenden regelmäßig aufgegriffen.

Das Thema gesunde Ernährung ist fester Bestandteil der Arbeitspläne im Fach Sachunterricht (siehe Arbeitspläne). In allen Klassen steht den Schülerinnen und Schülern an den Wasserstationen jederzeit Trinkwasser zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Milchgetränke für das tägliche Frühstück zu bestellen.

Jede Klasse übernimmt einmal im Schuljahr die Organisation des Schulobsttages. An diesem Tag liefert ein ortsansässiger Biohof regionales und saisonales Obst und Gemüse, das von den Eltern und den Kindern gewaschen, geschnitten und allen Kindern der Schule in der Pause kostenlos angeboten wird.

Im offenen Ganztag wird das Mittagessen täglich mit frischen Zutaten zubereitet. Dabei wird auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung geachtet, mit frischen, saisonalen und regionalen Produkten.
Im Herbst werden die Birnen von den Birnbäumen auf dem Schulhof geerntet und an die Kinder verteilt.
In der Arbeitsgemeinschaft in unserem Schulgarten lernen die Kinder den Kreislauf von Gemüsepflanzen von Anbau bis zur Ernte kennen. Selbst angebautes Gemüse wird von den Kindern geerntet und verzehrt.

Bewegung

Wir achten im Schulalltag auf ein ausgewogenes Verhältnis von Ruhe-, Konzentrations- und Bewegungsphasen. Schülerinnen und Schüler mit einem sehr ausgeprägten Bewegungsdrang können sich kurze Auszeiten nehmen (Flitzepausen). Darüber hinaus sind Bewegungslieder und –spiele in unseren Schulvormittag integriert. Dazu haben wir im Schuljahr (2017/18) eine kollegiumsinterne Fortbildung von Reinhard Horn organisiert.
Unser Schulgelände, mit dem angrenzenden Dorfpark, bietet ausreichend Fläche, um sich zu bewegen. In den Pausen können die Kinder sich Spielgeräte ausleihen, die ebenfalls zur Bewegung anregen. Für den Nachmittagsbereich stehen verschiedene Fahrzeuge bereit. Der schuleigene Bolzplatz wird besonders gern genutzt.
Der Sportunterricht findet in der eigenen Turnhalle auf dem Schulgelände statt. Durch die räumliche Nähe kann die Unterrichtszeit optimal ausgenutzt werden. Für den Bereich Leichtathletik haben wir auf dem Schulgelände eine Tartanbahn und eine Sprunggrube eingerichtet. Außerdem können wir den Sportplatz des FC Ottenstein jederzeit nutzen.
Ab dem zweiten Schuljahr bieten wir Schwimmunterricht im Aquahaus in Ahaus an. Darüber hinaus nehmen wir an sportlichen Wettbewerben teil und veranstalten einmal im Schuljahr ein Sportfest (siehe Projektplan).
Die Förderfitness wird in Kooperation mit dem Kreissportbund für die Kinder der Schuleingangsphase angeboten. Ziel ist es, die Motorik und Wahrnehmung der Kinder sowie ihre Haltungs-, Ausdauer-, und Koordinationsfähigkeiten spielerisch zu fördern. (In diesem Schuljahr erstmalig aufgrund zu geringer Anmeldungen ausgefallen)

Entspannung

Entspannungsübungen, Phantasiereisen und Meditationsübungen finden sowohl im Unterricht statt, als auch in Arbeitsgemeinschaften des Nachmittagsbereichs.

Präventionsprojekte sexueller Missbrauch

Der zweite und vierte Jahrgang nehmen jedes Jahr an dem Programm der theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück „Die große Nein – Tonne“ und „Mein Körper gehört mir“ teil. Bei diesem Programm handelt es sich um Theateraufführungen zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern. Zwei Theaterpädagogen spielen Alltagssituationen, in denen Grenzen der Kinder überschritten werden, nach und besprechen dies anschließend ausführlich mit den Kindern. Gemeinsam werden Gefühle verbalisiert und Handlungsstrategien erarbeitet. Ergänzend werden die Themen im Unterricht aufgegriffen. Schülerinnen und Schüler werden in diesem Programm ermutigt, ihren Gefühlen zu vertrauen, sich anderen anzuvertrauen und sich Hilfe zu holen.

Arbeitskreis Zahngesundheit- Schulzahnärztliche Untersuchungen

In jedem Schuljahr nimmt jeder Jahrgang an dem Projekt Zahngesundheit teil. In diesen Unterrichtseinheiten rund um das Thema gesunde Zähne wird an Stationen gearbeitet. Ziel ist es, den Kindern eine positive Haltung zum Thema Zahn- und Mundhygiene zu vermitteln. Zusätzlich dazu findet jährlich eine zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung in der Schule statt. Diese Untersuchung wird zur Prävention von Erkrankungen und Gesunderhaltung der Zähne vom Gesundheitsamt des Kreises Borken durchgeführt.

Sozialtraining

Im 3. Jahrgang bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Familienbüro ein zehnwöchiges Sozialtraining zur Stärkung der Klassengemeinschaft, zur Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen und zur Gewaltprävention an.

Lehrergesundheit

Wir legen großen Wert auf einen wertschätzenden, respektvollen Umgang miteinander. Im Lehrerzimmer wird auf eine angenehme Atmosphäre geachtet. Es stehen immer Tee, Kaffee und Wasser zur Verfügung. Alle sorgen für Ordnung in allen gemeinschaftlichen Räumen. An Konferenz- und Fortbildungstagen wird auf ausreichende Pausenzeiten und Verpflegung geachtet. Es wird darauf geachtet, die Vereinbarungen zur Entlastung der Kolleginnen in Teilzeit umzusetzen (siehe Teilzeitkonzept).

In Konferenzen wird regelmäßig über Möglichkeiten der Entlastung gesprochen. Bei Anzeichen für Überlastung einzelner Kolleginnen, sucht die Schulleitung das persönliche Gespräche und bietet Beratung an.

Im Schuljahr 2015/16 hat das gesamte Kollegium an einer Fortbildung der schulpsychologischen Beratungsstelle zum Thema Lehrergesundheit teilgenommen.

In einer Konferenz im März 2017 wurden Belastungsfaktoren zusammengetragen und Möglichkeiten zur Entlastung entwickelt. Im Schuljahr 2019/20 hat die Schulleitung an einer Fortbildung zum Thema gesunde Führung von der Bezirksregierung Münster teilgenommen. Im Schuljahr 2020/21 soll eine weitere kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema Lehrergesundheit geplant werden.

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

GANZTÄGIG LEBEN LERNEN UND LACHEN

WWW.BURGSCHULE.DE

2.3 2.3 Leitsatz III.: Ganztägig leben, lernen, lachen

Das bedeutet für uns:

- Von 8 bis 16 Uhr ein Team, eine Schule, eine gemeinsame Verantwortung
- Lernen ist nicht alles, Kinder dürfen bei uns auch Kinder sein
- Wir feiern die Feste wie sie fallen

Das tun wir:

- Es gibt einen engen Austausch zwischen Lehrerteam und Mitarbeitern der Betreuung.
- Es finden regelmäßige Treffen zwischen OGS Leitung und Schulleitung, sowie Fördervereinsvorsitzenden statt.
- Wir veranstalten gemeinsame Ausflüge und gesellige Treffen mit dem Gesamtkollegium.
- Wir gestalten gemeinsame Feste (Schulfest, Karneval, Advents- und Weihnachtsfeiern, Klassenfeste etc.)
- Wir gestalten unser Schulleben nach christlichen Werten und feiern regelmäßig Gottesdienste und christliche Feste im Kirchenjahr
- Wir bieten gemeinschaftsfördernde und klassenübergreifende Projekte an.
- Wir unternehmen Ausflüge und besuchen außerschulische Lernorte.
- Wir bieten ein breites und regelmäßig wechselndes AG- Angebot im Nachmittagsbereich, um viele Interessen aufzugreifen.
- Wir gestalten unsere Schulräume kindgerecht.
- Alle achten auf einen sorgfältigen Umgang mit Einrichtungsgegenständen und Materialien (Schulregeln).
- Wir präsentieren unsere Schule in der Öffentlichkeit.

Dazu gehört:

- Konzept zum offenen Ganztag/Betreuung 8-13
- Projektplan/ Ablaufpläne
- Schulfahrtenprogramm

Daran arbeiten wir:

- bessere Verzahnung der Förderung der Schülerinnen und Schüler im Vormittags- und Nachmittagsbereich

2.3.1 Schulleben

Wir gestalten unser Schulleben abwechslungsreich und bunt. Bei vielen unserer Aktionen werden wir tatkräftig von den Eltern unterstützt.

Abschlussfeier der vierten Jahrgänge

Am letzten Schultag vor den Sommerferien findet ein Abschlussgottesdienst in der Kirche statt, den die vierten Klassen vorbereiten. Anschließend trifft sich die gesamte Schulgemeinde und die Eltern der Viertklässler auf dem Schulhof. Die Viertklässler werden von den Drittklässlern und den Lehrerinnen einzeln aus der Schule „geworfen“. Die Kinder des ersten und zweiten Jahrgangs stehen Spalier. Zum Abschluss werden Luftballons mit Wünschen der Viertklässler in die Luft steigen gelassen. Die Eltern bereiten die Luftballonaktion vor.

Adventsbasteln

In der Adventszeit werden das Schulgebäude und die Klassen weihnachtlich geschmückt. Alle zwei Jahre findet das Basteln für alle an einem Vormittag statt. An diesem Tag wird in allen Klassen mit Hilfe der Eltern gebastelt, Weihnachtsmusik gehört und ggf. auch gebacken.

Adventssingen

An den Montagen im Advent finden morgens um 8 Uhr kleine Adventsfeiern an der Krippe in der Aula Schule statt. In der Woche vor dem 1. Advent baut der Hausmeister die Krippe und die Weihnachtsbäume auf.

Ausflüge und Klassenfahrten

Ausflüge und Klassenfahrten erwachsen aus unserer unterrichtlichen Arbeit und sind fester Bestandteil unseres Schullebens. Wir unternehmen einmal pro Schuljahr einen Klassenausflug mit jeder Klasse. Die ersten Klassen unternehmen in der Regel einen Wandertag zu einem in der Nähe liegenden Ziel. Die zweiten Klassen besuchen, im Rahmen der Unterrichtsreihe „Zootiere“ im Sachunterricht, den Tierpark in Rheine. Die Jahrgänge 3 und 4 bestimmen ihre Ausflugsziele individuell (z.B. Kletterwald in Borken). Wichtig ist, dass ein Bildungsziel mit dem Ausflug verfolgt wird.
Das Schulfahrtenprogramm der Burgschule hält die Durchführung einer mehrtägigen Klassenfahrt offen. Die jeweiligen Klassenlehrer entscheiden gemeinsam mit der Klassenpflegschaft, ob eine Klassenfahrt unternommen wird. Meist werden Klassenfahrten in der vierten Klasse durchgeführt. Die Rahmenbedingungen für Klassenfahrten sind im Schulfahrtenprogramm verankert. Entscheidet die Klassenpflegschaft sich gegen die Durchführung einer mehrtägigen Klassenfahrt, wird eine Lesenacht mit Übernachtung in der Schule durchgeführt. Lesenächte können auch zusätzlich zur mehrtägigen Klassenfahrt durchgeführt werden.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte sind fest in unserem schulinternen Curriculum verankert. Wir nehmen einmal im Jahr mit dem 4. Jahrgang am Tag des Waldes teil. Hier wird den Schülerinnen und Schülern an einem Vormittag der Lebensraum Wald vom Hegering Alstätte nahegebracht. Wir besuchen die örtliche Bücherei, die Kirche und machen in Kooperation mit dem Heimatverein jedes Jahr mit dem 4. Jahrgang eine Führung durch Ottenstein, in der alle geschichtsträchtigen Orte im Dorf besucht und erklärt werden, wir fahren zur Stadtbibliothek nach Ahaus, wir besuchen die Entsorgungsgesellschaft EGW in Gescher, wir besuchen Theatervorstellungen an der Canisiusschule und im Kulturquadrat in Ahaus (siehe schulinternes Curriculum und Projektplan).

Autorenlesungen

In unregelmäßigen Abständen finden Autorenlesungen, auch in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Ahaus, statt. Ziel ist es, jedem Kind im Laufe der Grundschulzeit zu ermöglichen, mindestens eine Autorenlesung mitzuerleben.

Einschulungsfeier

Die neuen Schulkinder werden mit einem Wortgottesdienst in der Kirche, den der dritte Jahrgang vor den Sommerferien vorbereitet, begrüßt. Anschließend findet eine Willkommensfeier auf dem Schulhof statt, an der alle Kinder und Lehrerinnen und Lehrer, sowie die Mitarbeiterinnen der OGS teilnehmen. Die dritten Jahrgänge (Patenkinder) bereiten vor den Sommerferien eine kleine Aufführung (Rollenspiele, Lieder) vor. Zu unseren Einschulungsfeiern sind alle Eltern, Großeltern und Geschwisterkinder herzlich eingeladen. Während die neuen Schulkinder im Anschluss an die Willkommensfeier, ihre erste Unterrichtsstunde erleben, werden die Eltern und Gäste auf dem Schulhof mit Kaffee, Wasser und Gebäck bewirtet. Lehrerinnen und Mitarbeiterinnen der OGS, sowie die Schulleiterin stehen für Fragen zur Verfügung.

Frühlingsingen

Zu Beginn des Frühlings veranstalten wir das Frühlingssingen. Alle Kinder der 1. und 2. Klassen bzw. die Kinder der 3. und 4. Klassen treffen sich zu Beginn der 1. bzw. 3. Stunde, um gemeinsam Frühlingslieder zu singen.

Fußballturnier

Einmal im Jahr findet das Fußballturnier der Grundschulen in Ahaus statt. Das Turnier wird im Wechsel von einer Grundschule organisiert. Wir nehmen immer mit einer Mädchen- und einer Jungenmannschaft am Fußballturnier teil.

Gottesdienste

Wir feiern regelmäßig in Absprache mit der Gemeinde Schulgottesdienste, die von den Religionslehrerinnen und den Schülerinnen und Schülern vorbereitet werden. Zu Beginn des Schuljahres wird ein Plan dazu erstellt.

Karneval

Ottenstein ist eine Karnevalshochburg. Am Donnerstag vor Rosenmontag (Altweiber) sind in allen Klassen von 8 bis 10 Uhr Karnevalsfeiern. Ab 10 Uhr ist eine gemeinsame Veranstaltung in der Turnhalle (Theateraufführung, Zauberer o.a.)

Klassenfeiern

Die Durchführung und Gestaltung von Klassenfeiern obliegt den Klassenlehrerinnen. Wir haben hierzu keine verbindlichen Absprachen getroffen. Üblich sind an unserer Schule Advents- oder Weihnachtsfeiern. Am Ende der Klasse 4 wird in der Regel von den Eltern ein Abschlussfest organisiert, zu dem die Klassenlehrer/innen eingeladen werden.

Krippenspiel

Am 4. Advent (in Ausnahmefällen am 3. Advent) ist um 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Ottenstein die Aufführung eines Krippenspiels, das von den 4. Klassen und deren Klassenlehrerinnen vorbereitet wird. Im Anschluss daran lädt der Förderverein der Burgschule zu einem Umtrunk am großen Weihnachtsbaum im Dorfpark ein.

Kultur und Schule

Jedes Jahr bieten wir ein Kunst- oder Kulturprojekt im Rahmen des Projekts Kultur und Schule an. Bisherige Projekte waren eine Foto-AG, eine Kunst-AG, eine Musical-AG und eine Pantomime-AG. Im Schuljahr 2018/19 wurde das Musical Ritter Rost in Kooperation mit dem Jugendorchester des Feuerwehr Musikzuges Ottenstein aufgeführt. Die Projekte schließen immer mit einer Ausstellung oder einer Aufführung ab.

Projekttage

Neben den klassenintern durchgeführten Projekten finden alle 4 Jahre Projekttage mit klassenübergreifenden Projektgruppen zu einem übergeordneten Thema statt. Die Ergebnisse der Projekte werden an dem anschließenden Tag der offenen Tür oder in Form einer Aufführung

präsentiert. Im Schuljahr 2018/19 wurde eine Tanzprojektwoche durchgeführt. Die nächsten Projekttage finden im Schuljahr 2022/23 statt.

Radfahrtraining und Radfahrprüfung

Im Frühjahr beginnen die Kinder der 3. Klassen mit dem Radfahrtraining, das mit der Radfahrprüfung kurz vor den Sommerferien endet.
Vor Beginn der Fahrübungen treffen sich die Eltern und Klassenlehrerinnen an einem Nachmittag mit der Polizei zu einer Informationsveranstaltung. Die Klassenlehrerinnen sind für die gesamte Organisation verantwortlich.

Schulfeste

Alle 4 Jahre veranstalten wir ein Schulfest, bei dem die Eltern, der Förderverein, das gesamte Burgschulteam und die Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken. Zum Schulfest laden wir die gesamte Dorfgemeinschaft ein. Das nächste Schulfest findet im Schuljahr 2020/21 statt.

Schulsong

Die Musiklehrer unserer Schule haben gemeinsam einen Schulsong komponiert. Der Song stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Schülerinnen und Schüler. Alle Kinder des ersten Jahrgangs erlernen das Lied in den ersten Schulwochen. Das Lied wird zu allen wichtigen Anlässen gesungen.

Schwimmwettkampf

Einmal im Jahr findet der Schwimmwettkampf der Grundschulen in Ahaus statt. Der Wettkampf wird im Wechsel von einer Grundschule organisiert.

Sportabzeichen

Jedes Jahr haben unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sportunterrichts die Möglichkeit, das Deutsche Sportabzeichen Bronze, Silber oder Gold abzulegen.

Sportfest

Einmal im Jahr veranstalten wir ein Sportfest mit der gesamten Schule auf dem Sportplatz in Ottenstein. Hier werden die Eltern aktiv eingebunden. Alle vier Jahre wird das Sportfest als Rittersportfest organisiert. Alle Klassen haben ein Schild und einen Schlachtruf. Es werden zu den üblichen Disziplinen Stationen mit Ritterspielen angeboten.

Wettbewerbe

Die Ergebnisse der Wettbewerbe werden durch Verleihungen/Ehrungen vor der gesamten Schulgemeinschaft, Veröffentlichungen auf der schuleigenen Homepage und in der örtlichen Presse wertgeschätzt. Gewonnene Pokale werden in einer Vitrine in der Aula präsentiert, Urkunden hängen an der Infotafel aus.

Känguru-Wettbewerb

Einmal im Jahr nehmen wir am Känguru-Wettbewerb teil. Dieser ist ein multiple-choice-Wettbewerb in Mathematik mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen.

Landesweiter Mathematik-Wettbewerb für Kinder der 4. Klassen

Dieser Wettbewerb findet jährlich statt und beginnt im Herbst. Ziel ist es, Freude und Interesse am Fach Mathematik zu wecken und interessierte und begabte Kinder zu finden und zu fördern. Die dritte und letzte Runde wird im Frühjahr durchgeführt.

Malwettbewerb der Volksbank

Vor den Osterferien wird in allen Klassen für den Malwettbewerb der Volksbank gemalt. Die 3 besten Bilder jeder Klasse werden weitergeleitet. Alle Kinder beteiligen sich mit viel Eifer und Freude.

Plattdeutscher Lesewettbewerb

Alle 2 Jahre nehmen Kinder unserer Schule am plattdeutschen Lesewettbewerb teil. Der Schulsieger wird im Dezember oder Januar in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein ermittelt. Der Schulsieger nimmt im Januar am Kreisentscheid in Borken teil. Eltern, Lehrer und die Leiter der Plattdeutsch AG helfen bei der Vorbereitung. Zum Lesewettbewerb werden Eltern und Großeltern eingeladen.

Roboterwettbewerb

Einmal im Jahr findet in Zusammenarbeit mit der ZDI und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft ein Roboterwettbewerb statt, bei dem die Schulteams gegeneinander antreten. Wir sind in diesem Schuljahr zum dritten Mal Gastgeber des Wettbewerbs.

Vorlesewettbewerb

Jedes Jahr nehmen die Kinder des vierten Jahrgangs am Vorlesewettbewerb teil. Zunächst wird ein Schulsieger ermittelt, der dann die Schule beim Kreisentscheid in Borken vertritt.

2.3.2 Räumlichkeiten

Räumlich ist an der Burgschule Ottenstein in den letzten Jahren viel geschehen. Wir haben im Schuljahr 2017/18 einen neuen Verwaltungstrakt und neue OGS Räume eingeweiht. Unsere Fachräume wurden neu ausgestattet und die alten Verwaltungsräume wurden zu Trainings- und Besprechungsräumen und einer Lehrerbibliothek umgestaltet.
Im Zuge der Einführung des neuen Unterrichtskonzepts haben wir alle Materialien gesichtet und die Medienräume neu sortiert. Wir haben neues Lernmaterial angeschafft und die Klassenräume und Flure mit neuen Möbeln und einer Leseinsel ausgestattet.
Das Gebäude der Burgschule ist ebenerdig und behindertengerecht ausgestattet. Wir verfügen über acht Klassenräume. Drei der Klassenräume sind mit einem Nebenraum ausgestattet. Unsere drei Fachräume sind noch nicht vollständig ausgestattet. Wir haben einen Musik- und Bewegungsraum mit einer großen Spiegelwand und einen Werk- und Kreativraum mit Werkbänken. Der dritte Fachraum wird als Forscherraum genutzt. Hier sollen zukünftig alle Materialien aus dem MINT Bereich untergebracht werden (Roboter, Haus der kleinen Forscher- Materialien, Bee Bots, Forscherkisten Sachunterricht). Da dieser Raum erst seit Beginn dieses Schuljahres als Fachraum zur Verfügung steht, ist er noch nicht fertig eingerichtet. Wir haben die Flure so eingerichtet, dass sie in den Unterrichtsalltag integriert werden können. Es stehen allen Kindern aller Jahrgänge Arbeitsplätze in den Fluren zur Verfügung. Bei der Sitzhöhe wurde Rücksicht auf die durchschnittliche Körpergröße der Kinder des jeweiligen Alters genommen. Zudem bieten die Arbeitsplätze auch die Möglichkeit der Gruppen-, wie auch der Einzelarbeit. Zur Steigerung der Konzentration und zur Förderung des Gleichgewichtssinns und der eigenen Körperwahrnehmung wurden Hokkies angeschafft. Im Foyerbereich können die Kinder eine Sofalandschaft nutzen. Sie bietet den Kindern einen Raum für Gespräche und fürs Lesen.
Das Lesepodest ist durch das Raum-im-Raum-Prinzip deutlich optisch abgegrenzt. Sowohl durch eine Brüstung, als auch durch eine deutliche Erhöhung nehmen die Kinder das Lesepodest als eigenen Raum war. Durch ein Farbleitsystem können die Kinder schnell ein passendes Buch finden. Aktuell wurde das Bücherangebot mit Hilfe der Stiftung Lesen und der Sparkasse um den Bereich "Deutsch als Fremdsprache" angereichert. Gemeinsame Regeln in Bild-Wort-Zuordnung schaffen Verbindlichkeiten.
Das Lesepodest bietet:

- einen Raum für eigene und gemeinsame Leseerfahrungen (Lesemütter, Partnerlesen...)
- einen Ort aktuelle Kinderliteratur kennen zu lernen
- eine Verknüpfung zu neuen Medien (Antolin)

Durch den Umbau des Schulgebäudes wurde die Aula vergrößert. Sie ist zum einen mit Sitzgelegenheiten für Gruppenarbeit ausgestattet, zum anderen stehen hier ein Kicker und ein Shuffle Board für die Pausen und den Nachmittagsbereich. Außerdem befindet sich eine Wartezone für Eltern und Besucher in der Aula. Die Aula wird für schulische Veranstaltungen aller Art genutzt (Elterninformationsabende, Adventssingen, Frühlingssingen, Verleihungen, Vorführungen etc.).
Der Verwaltungstrakt ist nur für schulisches Personal frei zugänglich und durch eine Glastür abgetrennt. Durch die Glastür gelangt man direkt ins Sekretariat in dem es zwei Arbeitsplätze für die Sekretärin und die Konrektorin gibt. Das Lehrerzimmer ist sehr hell und geräumig. Es bietet einen Sitzplatz für alle Kolleginnen, vier Lehrerarbeitsplätze und eine Teeküche. Alle Kolleginnen haben ein

abschließbares Eigentumsfach. Darüber hinaus befinden sich das Büro der Schulleiterin und der Kopierraum im Verwaltungstrakt. Gegenüber dem Verwaltungstrakt befindet sich das Büro der Schulsozialarbeiterin.

Die Burgschule Ottenstein verfügt eine Schülertoilettenanlage, zwei Personaltoiletten und drei Toiletten im Bereich der OGS. Eine der Toiletten ist behindertengerecht, in diesem Raum befindet sich auch eine Dusche.

Unsere Medien und Materialien sind in zwei Medienräumen und in einem großen Schrank im Flurbereich untergebracht. Der Hausmeister verfügt über einen eigenen Raum. Hier befindet sich auch die Sanitätsliege.

Die OGS Räume sind im Schuljahr 2016/17 neu- und umgebaut worden. Wir verfügen seitdem über zwei Gruppenräume, einen gemeinschaftlichen Vorraum, eine Mensa mit Küchenzeile, eine professionell ausgestattete Küche und ein Büro für die Leiterin. Die Garderobenschränke sind so angelegt, dass alle Dinge gut verstaut werden können. Der Außenbereich ist kindgerecht gestaltet und bietet viele Bewegungsmöglichkeiten.

Unser Schulhof ist mit Spielgeräten und einem Gerätehaus für Pausenspielzeug ausgestattet. Wir haben einen schuleigenen Bolzplatz und eine Turnhalle.

2.3.3 Offene Ganztagsschule

Unser Selbstverständnis ist es, sowohl im Vormittagsbereich als auch im Nachmittagsbereich der Burgschule nach gleichen, gemeinsamen Grundsätzen zu arbeiten. Nur so gelingt uns eine kindgerechte und erfolgreiche Erziehung. Unsere Kinder und Eltern sollen sich an der Burgschule wohl und aufgenommen führen.

Trägerschaft

Der Förderverein der Burgschule Ottenstein e.V. ist Träger des offenen Ganztags seit der Einführung 2006. Organisiert wird die offene Ganztagsschule und die Betreuung Acht bis Eins durch die Schule, den Förderverein und den Schulträger.

Organisation und Strukturen

Aktuell betreuen wir die Kinder in zwei Gruppen. Hierfür stehen zwei Gruppenräume zur Verfügung. Neben der Trägerschaft für den offenen Ganztag ist die verlässliche Betreuung der Kinder von Acht bis Eins an der Burgschule in der Trägerschaft des Fördervereins. Auch hier werden die Kinder zurzeit in zwei Gruppen betreut. Für diese Aufgabe werden die Klassen des ersten Schuljahrs der Burgschule genutzt.

Die offene Ganztagsschule der Burgschule sieht ihre Priorität in der Verwirklichung von „Schule als Lern- und Lebensraum“. Die Kinder in der Betreuung von Acht bis Eins und im offenen Ganztag werden bei Bedarf (Unterrichtsausfall etc.) verlässlich ab 8.00 Uhr morgens betreut. In der Regel startet die Betreuung ab dem Unterrichtsende. Im Bereich der Betreuung von Acht bis Eins werden die Kinder nach Absprache mit den Eltern entweder um 12.30 Uhr oder um 13.15 Uhr nach Hause geschickt.

Das Angebot der offenen Ganztagsschule umfasst die Betreuung an 5 Tagen die Woche bis 16 Uhr. Nach Absprache ist es möglich, dass die Kinder um 15 Uhr bereits gehen oder einen Tag die Woche nicht an den Betreuungsangeboten teilnehmen.
Die Kinder der OGS-Gruppe 1 (erstes und zweites Schuljahr) gehen gemeinsam um 12.30 Uhr zum Mittagessen. Ab 13.15 Uhr finden sich die Kinder wieder in ihrer Gruppe ein. Die Kinder der OGS-Gruppe 2 (drittes und viertes Schuljahr) gehen gemeinsam um 13.15 Uhr zum Mittagessen.
Alle Kinder des offenen Ganztags gehen um 14 Uhr in die Hausaufgabenbetreuung in derzeit sieben Kleingruppen, die jahrgangsbezogen eingerichtet werden.
Ab 15 Uhr können die Kinder spielen oder das Angebot von verschiedenen AGs wahrnehmen.
Das Angebot der offenen Ganztagschule endet um 16 Uhr.

Team

Das Team der offenen Ganztagsschule setzt sich aus verschiedenen Kompetenzprofilen zusammen. Die Erzieherinnen und weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Hauswirtschafterin sind für die Umsetzung der Aufgaben zuständig. Neben diesen Kräften stehen Lehrerstunden zur Verfügung, die für die pädagogische Betreuung, Hausaufgabenbegleitung oder Projektangebote genutzt werden.

Gruppenkonzept

Die Kinder sowohl in der verlässlichen Betreuung von Acht bis Eins als auch im offenen Ganztag sind in feste Gruppen eingeteilt und haben feste, verlässliche Ansprechpartner – sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und Lehrer. Sie sind für die Betreuung der Gruppe und die Arbeit in der Gruppe verantwortlich.

Kooperatives Miteinander

Aufgaben der Gruppenleitung und der weiteren Mitarbeiterinnen in den Gruppen

- Die individuellen Stärken und Schwächen erkennen und Förderangebote aufstellen
- Gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen einnehmen
- Dafür sorgen, dass die Kinder pünktlich zu den Hausaufgaben und in ihre Projekte gehen
- Angebote in den Gruppen gestalten
- Regelmäßige Gruppengespräche mit den Kindern führen
- Die angegebenen Abholzeiten der Kinder beachten
- Die abholberechtigten Personen der Kinder kennen
- Die Anwesenheit der Kinder notieren, evtl. Rücksprache mit der Klassenlehrerin halten
- Elterngespräche bei Bedarf auch mit der Klassenlehrerin führen

Aufgaben der Kinder

Die Kinder sind in ihren Gruppen mit dafür verantwortlich, dass freundlich, ehrlich und vertrauensvoll miteinander umgegangen wird. Sie gestalten den Alltag in den Gruppen aktiv mit und können Ideen einbringen. Sie reflektieren gemeinsam mit der Gruppenleitung ihr eigenes Verhalten und helfen mit, Konflikte oder Probleme zu lösen, wenn dies notwendig ist. Zu diesem Verhalten gehört:

- eine angemessene Lautstärke
- angemessener Umgang mit den Gegenständen im Gruppenraum bzw. im gesamten Schulbereich
- Einhaltung der Regeln
- An- und Abmeldung bei der Gruppenleitung

Aufgaben der Eltern

Die Eltern sind wichtiger Bestandteil im „Gesamtkonzept offener Ganztag“. Das Zusammenspiel mit den Erzieherinnen und den eigenen Kindern ist Voraussetzung für ein reibungsloses Miteinander. Dazu gehört, dass die Eltern die Erzieherinnen bzw. die Leitung des offenen Ganztags verlässlich mit den aktuellen Personalien des Kindes versorgen. Darüber hinaus geben sie zuverlässig Rückmeldung, falls das Kind den offenen Ganztag nicht besuchen kann oder das Kind ausnahmsweise eher gehen muss bzw. soll. Dies geschieht nicht mündlich über das Kind sondern entweder telefonisch oder schriftlich. Wichtig ist die Meldung in Bezug auf das Essen.
Die Eltern suchen bei Fragen jeglicher Art das persönliche Gespräch zur Gruppenleitung oder Leitung des offenen Ganztags, ggf. im Zusammenspiel mit Klassenlehrerin und Schulleitung.

Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer

Die Klassenlehrerinnen bzw. die Schulleitung geben Änderungen am Stundenplan oder andere Änderungen im Vormittagsbereich umgehend an die Leitung des offenen Ganztags weiter. Sie beraten mit den Gruppenleitungen und den Hausaufgabenbetreuerinnen individuelle Fördermöglichkeiten für den Nachmittag.

Betreuung nach dem Unterricht

Nach dem Unterricht gehen die Kinder selbständig aus den Klassenräumen in den Bereich des offenen Ganztags und melden sich bei ihren Gruppenleitungen an. Die Anwesenheit wird schriftlich festgehalten.
Die Kinder können im Bereich der Schule von Acht bis Eins spielen, basteln, lesen oder das Außengelände unter Aufsicht nutzen. Um 12.30 Uhr oder 13.15 Uhr melden die Kinder sich bei der Gruppenleitung ab bzw. werden von der Gruppenleitung nach Hause geschickt.
Die Kinder im Bereich des offenen Ganztags können ebenso spielen, basteln, lesen oder das Außengelände unter Aufsicht nutzen bis sie gemeinsam zu Mittagessen gehen.

Mittagessen

Das Mittagessen für die Kinder des offenen Ganztags wird jeden Tag frisch vor Ort gekocht. Das Essen wird durch die Hauswirtschafterin ausgegeben. Jedes Kind darf ein Essen als „das mag ich nicht“ angeben, ansonsten regen wir an, dass die Kinder jedes angebotene Gericht zumindest probieren.
Die Kinder der OGS-Gruppe 1 gehen um 12.30 Uhr geschlossen mit der Gruppenleitung in die Mensa und nehmen gemeinsam das Essen ein. Nach Beendigung des Essens gehen die Kinder gemeinsam

zurück in ihren Gruppenraum und können bis zum Beginn der Hausaufgabenphase spielen und sich ausruhen.
Die Kinder der OGS-Gruppe 2 gehen um 13.15 Uhr geschlossen mit der Gruppenleitung zum Essen und nehmen gemeinsam das Essen ein.

Hausaufgaben

Die Hausaufgaben werden von montags bis donnerstags von Mitarbeiterinnen aus dem Team und Lehrerinnen betreut. In einem festen Zeitfender von 30 Minuten (erste und zweite Klasse) bzw. 45 Minuten (dritte und vierte Klasse) werden die Hausaufgaben in Kleingruppen in Klassenräumen der Burgschule erarbeitet. Freitags werden keine Hausaufgaben aufgegeben.

Ziel der Hausaufgabenbetreuung

Die Kinder sollen in der angebotenen Hausaufgabenzeit die Aufgaben möglichst eigenständig, ohne fremde Hilfe erledigen. Sie arbeiten dabei ordentlich und genau, verhalten sich rücksichtsvoll und leise. Die Kinder notieren sich die zu erledigenden Hausaufgaben und bemühen sich, ruhig und konzentriert zu arbeiten.
Die Lehrerinnen erklären – soweit nötig – den Kindern am Ende des Unterrichts die Aufgaben, stellen Aufgaben in angemessenem Umfang und kontrollieren die Aufgaben am nächsten Tag.
Die Betreuerinnen sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre, erklären bei Bedarf die Aufgabenstellung, vergewissern sich, dass die Aufgaben erledigt wurden und geben bei Bedarf Rückmeldung bei Auffälligkeiten oder Schwierigkeiten. Hier arbeiten Lehrerinnen und Betreuerinnen Hand in Hand und stimmen sich regelmäßig zu den Kindern ab.
Die Eltern sorgen dafür, dass die Kinder das nötige Material zur Verfügung haben und bereiten bei Bedarf die Aufgaben mit den Kindern nach oder kontrollieren die ordnungsgemäße Bearbeitung. Die Eltern stimmen sich bei Bedarf mit den Klassenlehrerinnen und Betreuerinnen über Auffälligkeiten und Schwierigkeiten ab.

Arbeitsgemeinschaften

Nach der Hausaufgabenzeit können die Kinder von 15 Uhr bis 16 Uhr spielen oder das umfangreiche AG-Angebot nutzen. In Ausnahmefällen finden AG-Angebote auch zu anderen Zeiten statt, dies erfolgt dann nach individueller Absprache. Neben dem eigenen AG-Angebot kooperiert die offene Ganztagsschule mit verschiedenen externen Anbietern wie dem Jugendwerk Ahaus, Reiterverein oder dem Feuerwehr Musikzug Ottenstein. Kinder, die ein Musikinstrument lernen, erhalten nach Absprache den Unterricht auch während dieser Zeit, werden durch die Mitarbeiterinnen des offenen Ganztags zum gegenüber liegenden Proberaum geschickt. Die Kinder melden sich zu Beginn eines Schulhalbjahres für längerfristige AG-Angebote an, können aber auch regelmäßig an kürzer laufenden AG-Angeboten im Laufe des Schuljahres teilnehmen. Derzeit bieten wir folgende AGs an:
Chor, Plattdeutsch, Garten, Kreativ/Werken, Sport, Walken, Musical, Robotik, Bee-Bot, Forschen, Entspannung.

Schulhund Paula als Begleiterin

An unserer Schule kommt Paula, ein ausgebildeter Schulhund, zum Einsatz. In vielen Studien konnte bereits belegt werden, dass die Anwesenheit eines Hundes stressreduzierende Wirkung hat und die Lernatmosphäre positiv verändert. Ein Hund nimmt alle Kinder bedingungslos an, wie sie sind. Paula begleitet die Kinder bei den Hausaufgaben und hört ihnen beim Vorlesen zu. Die Kinder lernen zudem, den richtigen Umgang mit einem Hund.

Professionelle Zusammenarbeit

Die erfolgreiche Erziehung der Kinder im offenen Ganztag hängt entscheidend von einer intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit aller beteiligten Partner – Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer (Schule insgesamt), Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztag (Träger insgesamt) ab.
Die Burgschule mit den Lehrerinnen und Lehrern, der Förderverein als Träger mit seinem Vorstand, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Eltern haben das gemeinsame Ziel, den offenen Ganztag als Zeit zu schaffen, in der die Kinder sich entwickeln und entfalten können. Damit dies gelingt, ist ein intensiver Austausch zwischen all diesen Partnern nötig. Neben den Elternsprechtagen und den Informationsabenden des offenen Ganztags ist es jederzeit möglich, Rücksprache zu halten, Probleme zu besprechen oder andere Bedarfe abzustimmen.
Schulleitung und Ganztagskoordination treffen sich wöchentlich zur Besprechung. Die Koordinatorin des Ganztags ist täglich in der zweiten großen Pause im Lehrerzimmer, um tagesaktuelle Informationen zu erhalten oder kurzfristige Dinge mit den Klassenlehrerinnen abzusprechen.
Mehrmals im Schuljahr treffen sich Schulleitung, Fördervereinsvorsitzender und OGS Koordinatorin zum gemeinsamen Austausch. Zweimal im Jahr findet ein Austausch zwischen den Betreuerinnen und Lehrerinnen bezüglich der Hausaufgaben statt.

Evaluation/Qualitätssicherung

Bisher wurden zwei Elternbefragungen durchgeführt, ausgewertet und für die Weiterentwicklung genutzt. Darüber hinaus finden einmal jährlich Gespräche zwischen den Mitarbeitern, der Schulleitung und dem Vorsitzenden des Fördervereins statt.

2.3.4 Öffentlichkeitsarbeit/Präsentation der Schule

Durch die Öffentlichkeitsarbeit möchten wir allen am Schulleben beteiligten und Interessierte über unsere Schule informieren. Darüber hinaus werden durch die Veröffentlichung unserer schulischen Arbeit Leistungen aller, die durch ihr Engagement an der positiven Entwicklung und Gestaltung unserer Schule mitwirken, nach außen sichtbar gemacht und gewürdigt. Außerdem können durch die Öffentlichkeitsarbeit neue Vernetzungen zu außerschulischen Partnern entstehen.

Logo

Unsere Schule verfügt über ein eigenes Schullogo (siehe Kopfzeile) das auf allen Briefen, Konzepten etc. gedruckt wird und in Großformat an unserem Schulgiebel angebracht wurde.

Homepage

Wir haben eine schuleigene Homepage (www.burgschule.de). Ziel unserer Homepage ist die Veröffentlichung unserer Arbeit von 8 Uhr bis 16 Uhr. Wir wollen die Familien und Interessierten an unserem Schulleben teilhaben lassen und über wichtige Ereignisse, schöne Erlebnisse und Lernfortschritte in Kenntnis setzen.

Broschüren und Flyer

Für die Eltern unserer Schulanfänger haben wir eine Infobroschüre gestaltet, die alle wichtigen Informationen über unsere Schule enthält.
Über das aktuelle Angebot unserer Betreuung informiert ein Flyer. Auch die Arbeit des Fördervereins der Burgschule wird in einem Flyer präsentiert. Die Flyer hängen neben anderen Flyern und Broschüren außerschulischer Partner zur Mitnahme neben der Informationstafel in der Aula.

Pressemitteilungen

Darüber hinaus werden Neuigkeiten und wichtige Aktionen unserer Schule in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Banner

Die fünf Leitsätze unserer pädagogischen Arbeit präsentieren wir auf Bannern, die im Schulgebäude stehen und bei schulischen Veranstaltungen und Presseterminen auf die Bühne gestellt werden.
Alle Details des Schullebens werden in unserer Schulchronik festgehalten.

Schulplaner

Für eine verlässliche Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule und als Organisationsinstrument für die Schülerinnen und Schüler haben wir einen Schulplaner eingeführt. Alle Infohefte, Flyer, Banner und die Homepage sind in einem einheitlichen Layout gestaltet. Die hellgrüne Farbe findet sich auch im Lehrerzimmer wieder. Alle Mitglieder des Burgschulteams bekommen eine eigene Tasse in den Burgschulfarben mit Schullogo als Willkommensgeschenk.

Elternbriefe

Eltern werden darüber hinaus über Elternbriefe informiert. Im Laufe eines Schuljahres werden mehrere offizielle Elternbriefe seitens der Schulleitung herausgegeben. Diese sorgen für Transparenz und ein hohes Maß an Verlässlichkeit. Zu jedem Schulhalbjahr werden Terminübersichten herausgegeben, um den Eltern Planungssicherheit zu geben. Um Informationen herauszugeben, die einzelne Klassen betreffen, schreiben die Klassenlehrerinnen Elternbriefe.

Informationsveranstaltungen

Zur Einschulung, verschiedenen Projekten und neuen Vorhaben werden Elterninformationsabende veranstaltet. Mindestens einmal pro Schuljahr finden Klassenpflegschaftssitzungen und Elternpflegschaftssitzungen statt.

Informationstafeln im Schulgebäude

Aktuelle Informationen, Fotos, des Burgschulteams und des Schülerparlaments hängen an Informationstafeln im Flurbereich und der Aula aus.

Repräsentation der Schule durch die Schulleitung

Die Schulleitung repräsentiert die Schule auf Veranstaltungen aller Art, zu denen die Schule eingeladen wird (Versammlungen des Dorfes, Jubiläen, Sitzungen des Heimatvereins, Konzerte des Musikvereins etc.) Auf diese Weise können Netzwerke geknüpft und die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen gestärkt werden. Darüber hinaus nimmt die Schulleitung verlässlich an den Dienstbesprechungen der Schulaufsicht und Versammlungen des Schulträgers teil.

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

ERFOLGREICH MITEINANDER ARBEITEN

WWW.BURGSCHULE.DE

2.4 Leitsatz IV.: Erfolgreich miteinander arbeiten

Das bedeutet für uns:

- Ein respektvolles Miteinander.
- Wir planen und organisieren unsere Arbeit transparent und strukturiert.
- Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule.
- Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen.

Das tun wir:

- Jeder ist bei uns willkommen.
- Alle am Schulleben Beteiligten begreifen sich als Teil der Gemeinschaft und übernehmen Verantwortung für das soziale Miteinander.
- Alle halten sich an die vereinbarten Schulregeln.
- Wir schließen zu Beginn der Schulzeit eine Erziehungsvereinbarung zwischen Schüler/innen/Eltern/Lehrer/innen.
- Wir sind offen für Ideen und Anregungen zur Weiterentwicklung der Schulgemeinschaft.
- Wir sorgen für eine professionelle Organisation unserer Schule.
- Wir stimmen unsere pädagogische und didaktische Arbeit in den Jahrgangsteams ab.
- Wir arbeiten in schulischen Gremien und Arbeitsgruppen professionell zusammen.
- Wir halten uns an gemeinsam entwickelte Regeln, Absprachen und Beschlüsse.
- Wir sorgen für eine gerechte und transparente Aufgabenverteilung.
- Wir beraten die Eltern und stellen Kontakt zu außerschulischen Partnern her.
- Wir bieten Elternsprechtage einmal pro Halbjahr an.
- Bei Gesprächsbedarf bieten wir Eltern zeitnahe Termine an.
- Wir führen Informationsveranstaltungen (Einschulung etc.) durch.
- Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Förderverein.

Dazu gehört:

- Erziehungsvereinbarung
- Geschäftsverteilung
- Jahresplanung
- Konzept zur Schulsozialarbeit

Daran arbeiten wir:

- Aufbau einer überregionalen Schulpartnerschaft

2.4.1 Schulregeln

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bilden Werte wie Respekt vor den Mitmenschen, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsgefühl, Kooperations- und Konfliktfähigkeit. Die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder tragen die Eltern. Die Schule ergänzt die Erziehung der Eltern durch die Förderung eines positiven Sozialverhaltens in der Schule. Im täglichen Miteinander haben daher Rituale und Regeln einen hohen Stellenwert. Unsere Schulregeln schaffen die Rahmenbedingungen für einen respektvollen Umgang miteinander und helfen den Schülerinnen und Schülern sich zu orientieren. Die Schulregeln hängen im Schulgebäude für alle sichtbar aus.
Alle fühlen sich verantwortlich auf die Einhaltung unserer Schulregeln zu achten. Die Regeln werden regelmäßig in den Klassen wiederholt und reflektiert.

- **Ich begrüße alle höflich.**
- **Ich gehe freundlich mit jedem um.**
- **Ich helfe anderen.**
- **Im Schulgebäude gehe ich langsam und leise.**
- **Ich gehe sorgfältig mit Sachen um.**
- **Stopp heißt sofort aufhören.**

Um eine einheitliche Verständigung im Zusammenleben zu haben, gibt es zudem das Ampelsystem.
Im Schuljahr 2014/15 gab es viele Probleme in Form von Unterrichtsstörungen. Das Kollegium wünschte sich ein einheitliches Regelsystem, das schnell handhabbar und wirkungsvoll ist.
Das Lehrerkollegium und das Betreuungsteam nahmen daraufhin im Schuljahr 2015/16 gemeinsam an einer Fortbildung teil. Nach einem Beschluss in der Lehrerkonferenz, Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern und einem Elterninformationsabend wurde das System in allen Klassen eingeführt. Ziel war es, durch ein einheitliches Regelsystem im Umgang mit Unterrichtsstörungen, einen störungsfreieren Unterricht zu gewährleisten.
Nach Einführung und einer Testphase wurde die Arbeit mit dem Ampelsystem in einer Konferenz mit dem Kollegium und im Schülerparlament mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert. Da beide Seiten eine positive Rückmeldung gaben und feststellten, dass die Unterrichtsstörungen deutlich zurückgegangen waren, setzten wird die Arbeit mit dem Ampelsystem fort. Die Vorteile liegen darin, dass das System transparent und leicht handhabbar ist. Man benötigt keine zusätzlichen Hilfsmittel. Die Schülerinnen und Schüler meldeten zurück, dass sie es gut und gerecht finden, dass Kinder, die ständig den Unterricht stören, Konsequenzen spüren.

Stoppregel

- gilt nur draußen.
- Im Klassenzimmer ist der Lehrer/die Lehrerin Chef.
- Kind A sagt „Stopp“, wenn es geärgert wird → ärgerndes Kind (Kind B) soll dann in eine andere Richtung gehen → passiert dies nicht bzw. ärgert Kind B weiter, kann Kind A noch zweimal „Stopp“ sagen → ärgert Kind B immer noch weiter, geht Kind A

zum Lehrer → Kind B muss sich auf die rote Bank setzen und dort die Pause verbringen.

Ampelsystem bei Unterrichtsstörungen

- Verbindliches Ruhezeichen für allen Klassen und Betreuungsgruppen: 3,2,1 Ruhe.
- Es kann drei Zeiträuber geben (Striche an der Tafel) als Ermahnung bei Regelverstößen.
- L können sich dabei Freiraum lassen → z.B. auch zwei Striche auf einmal anschreiben.
- Bei drei Strichen wird das Kind auf „gelb" gesetzt → muss in eine andere Klasse.
- Bei weiteren Regelverstößen wird das Kind auf „rot" gesetzt → das Kind muss in der Pause selber zu Hause anrufen und erzählen, was passiert ist und was die Konsequenz daraus ist → eine Schulstunde nachsitzen, in der ein Abschreibtext o.ä. Aufgabe gemacht werden muss (Vorlagen siehe roter Ordner im Kopierraum), Konsequenzen können individuell angepasst werden.
- Sollten die Eltern bei „rot" nicht erreichbar sein, wird eine Notiz im Schulplaner hinterlassen, das Kind muss am nächsten Tag länger bleiben.
- Bei weiteren Regelverstößen auf „rot", wird das Kind auf „doppelrot" gesetzt → die Erziehungsberechtigten werden unmittelbar angerufen, um ihr Kind abzuholen. Sollten die Eltern bei „doppelrot" nicht erreichbar sein, wird zunächst ein Vermerk in den Schulplaner geschrieben → reagieren die Eltern darauf nicht, wird am nächsten Tag ein weiteres Mal versucht diese zu erreichen → sind die Eltern weiterhin nicht zu erreichen, lädt die Schulleitung die Eltern schriftlich zu einem Gespräch ein → die Materialien/Aufgaben, die als Konsequenz gemacht werden, müssen mit nach Hause genommen werden.
- Am nächsten Tag erhalten die Kinder eine neue Chance und starten auf grün in den Tag.
- Sobald ein Kind auf gelb gesetzt werden muss, wird es im Tischkalender vermerkt. Wird das Kind dreimal wöchentlich auf gelb gesetzt, werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen.
- Bei groben Regelverstößen und massiver Gewalt werden die Schülerinnen und Schüler vom Unterricht ausgeschlossen und führen zeitnah ein gemeinsames Gespräch mit der Lehrerin, den Eltern und der Schulleitung. Situationsabhängig kann eine Ordnungsmaßnahme verhängt werden.
- Entschuldigungen und Wiedergutmachungen werden immer erwartet, können situationsbezogen unterschiedlich sein (entschuldigen, Kuchen backen, Dienst übernehmen, Bild malen…..).
- Individuelle Verstärkerpläne für einzelne Kinder sind möglich.
- Über den Einsatz verschiedener Modelle zur positiven Verstärkung (Murmelgläser etc.) entscheiden die Klassen- und Fachlehrerinnen. Sie sind wünschenswert aber nicht verpflichtend.

Pausenregeln

1. Alle Kinder gehen in angemessener Kleidung auf den Schulhof.
2. Flaschen und Dosen bleiben im Klassenraum.
3. Das Schulgebäude wird nur zum Toilettengang betreten.
4. Die Pausenaufsicht schließt den Seiteneingang vor der Pause ab, nach der Pause wieder auf.
5. In den Blumenbeeten darf nicht gespielt werden.
6. Fußballspielen ist nur auf dem Bolzplatz erlaubt.

Vereinbarungen für die Ausleihe des Pausenspielzeugs

Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine mit seinem Namen versehene Spielzeugmarke, um Spielzeug ausleihen zu können.

- Die Spielzeugmarken sind farblich unterschiedlich.
- Im ersten Schulhalbjahr betreuen immer drei Kinder der Klasse 4a und im zweiten Schulhalbjahr drei Kinder der Klasse 4b die Ausleihe in der großen Pause.
- Die Klassenlehrerinnen bestimmen die Vergabe des Dienstes.
- Die Kinder tragen eine Warnweste zur Erkennung.
- Herr Thieler öffnet und schließt das Häuschen.
- Das Ausleihteam stellt den langen Tisch aus dem Häuschen als Abgrenzung vor das Häuschen.
- Nacheinander geben sie das Spielzeug an die Kinder aus und hängen die Spielzeugmarke des Kindes an den Nagel neben das ausgeliehene Spielzeug.
- Fünf Minuten vor Pausenende (09:45 Uhr) geht ein Kind des Teams mit einer großen Glocke über den Schulhof, um das Ende der Spieleausleihe anzukündigen.
- Alle Kinder bringen ihr Spielzeug zurück und erhalten somit ihre Spielzeugmarke.
- Sollte Spielzeug beschädigt oder unvollständig zurückgegeben werden, wird dies auf einer Liste eingetragen und der Name des Kindes, das dafür verantwortlich ist, aufgeschrieben. Die Liste wird der Pausenaufsicht gegeben. Diese legt sie in das Fach von Frau Stutter.
- Sollten Bälle nicht mehr genug Luft haben, pumpt das Ausleihteam diese wieder auf.
- Am Ende der Pause schließt Herr Thieler das Spielehäuschen wieder ab.
- Alle Kinder können jeden Tag Spielzeug ausleihen.

Regeln für die Spielzeugausleihe

- Ich gehe sorgsam mit dem Spielzeug um.
- Ich benutze das Spielzeug regelgerecht.
- Ich bringe das Spielzeug beim Ertönen der Glocke zurück.

- Sollte etwas an meinem Spielzeug kaputt oder verloren gegangen sein, melde ich es dem Ausleihteam.

Erziehungsvereinbarung

Die Erziehungsvereinbarung wurde von Eltern, Kindern und Lehrerinnen gemeinsam entwickelt und wird beim Schulanmeldegespräch zum ersten Mal besprochen. Die Erziehungsvereinbarung ist ein Vertrag zwischen Eltern, Kindern und Schule, der die Pflichten aller drei Parteien und die Grundsätze der Zusammenarbeit transparent macht. Sie wird vor Schuleintritt von allen unterschrieben und gilt auch bei Elternsprechtagen und Beratungsgesprächen als Grundlage der Zusammenarbeit.

2.4.2 Schulinterne Organisations- und Kommunikationsstrukturen

Um einen geordneten Schulalltag zu gewährleisten sind feste Organisationsstrukturen und klare Kommunikationswege unabdingbar. Die Schulleitung schafft den Rahmen für eine professionelle Zusammenarbeit und einen zielführenden Austausch miteinander.

Ablaufpläne

Zu allen Projekten der Burgschule gibt es einen Ablaufplan, in dem die Planung und Durchführung detailliert beschrieben ist, sowie außerschulische Ansprechpartner mit Kontaktdaten aufgeführt sind. Die Verantwortlichen aktualisieren und ergänzen die Ablaufpläne bei Bedarf.

Arbeitsgemeinschaften

Je nach personeller Ausstattung und Stundenkontingent bieten wir Arbeitsgemeinschaften an. Alle organisatorischen Aufgaben (Bedarfsabfrage, Elterninformation etc.) übernimmt die AG-Leitung. Für jede AG wird eine Teilnehmerliste erstellt und im Lehrerzimmer ausgehängt.

Aufgaben im laufenden Jahr

Zur Orientierung für die Schulleitung und die Sekretärin gibt es zusätzlich zur Geschäftsverteilung einen Plan für Aufgaben im laufenden Jahr. Hier ist tabellarisch aufgeführt welche Aufgaben in welchem Monat anfallen und wer verantwortlich ist.

Aufsicht

Für jedes Schuljahr wird ein Aufsichtsplan erstellt und am Whiteboard im Lehrerzimmer ausgehängt. Die Aufsicht in den Pausen wird unter Berücksichtigung der wöchentlichen Arbeitszeit gerecht auf alle Kolleginnen verteilt. Die Schulleitung ist von der Aufsicht ausgenommen. Bei absehbarer Abwesenheit, sorgt jede Lehrkraft selbst für eine Aufsichtsvertretung. Bei Krankheit wird ein Aufsichtsvertretungsplan erstellt und am Whiteboard ausgehängt. Über Aufsichtsvertretungen wird eine Liste geführt, um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten. Die Liste hängt am Whiteboard im Lehrerzimmer.
Wenn es zu stark regnet, bleiben die Kinder im Schulgebäude. Über die Durchführung einer Regenpause entscheiden die für die Aufsicht eingeteilten Lehrkräfte. Sie informieren die

Schulgemeinde über eine Lautsprecherdurchsage. Aufsicht führen in den Klassenräumen die Klassen- oder Fachlehrer. Die für die Aufsicht eingeteilten Lehrkräfte führen zusätzlich in den Fluren Aufsicht. Die Kinder dürfen in der Aula spielen und sich gegenseitig in den Klassen besuchen.

Balance – und Feedbackgespräche

Die Kolleginnen können vertrauliche Gespräche auf freiwilliger Basis bei der Schulleitung wahrnehmen. In diesen Gesprächen kann über den beruflichen Einsatz, persönliche Belange im Alltag, eigene Stärken und Vorlieben, Ideen in der Schulentwicklung, gesundheitsfördernde Maßnahmen, Zukunftspläne oder persönliche Sorgen besprochen werden. Das Gespräch kann neue Perspektiven aufzeigen.

Bus

Einige Kinder unserer Schule fahren mit dem Bus zur Schule. Für jedes Schuljahr wird ein Busplan erstellt, mit den Busfahrzeiten, Abfahrorten und Namen der Fahrschüler. Der Busplan muss bei jeder Stundenplanänderung angepasst werden. Er hängt im Lehrerzimmer neben dem Whiteboard am Schrank.

Dienstbeginn

Alle Kolleginnen und Kollegen, die zur ersten Stunde unterrichten, haben ab 7:40 Uhr Anwesenheitspflicht in der Schule.

Dienstreisegenehmigungen

Dienstreisegenehmigungen müssen zwei Wochen vor Reisebeginn von der Schulleitung genehmigt werden. Für die Antragsstellung ist jede Kollegin, jeder Kollege selbst verantwortlich. Wenn das Fortbildungsbudget zu gering ist, um die Reisekostenerstattung für die Dienstreise zu ermöglichen, kann die Dienstreise von der Schulleitung nur genehmigt werden, wenn die Lehrkraft eine Verzichtserklärung für die Reisekostenerstattung unterschreibt.

E-Mail

Jede Kollegin, jeder Kollege hat eine eigene Dienst E-Mail. Das Postfach muss regelmäßig kontrolliert werden. E-Mails mit personenbezogenen Daten z.B. Konferenzprotokolle werden verschlüsselt versendet.

Fachkonferenzen

Jede Fachkonferenz hat einen eigenen Ordner, indem die Protokolle, Vorhaben, To do Listen und Materiallisten/ -wünsche abgeheftet werden. Die Fachkonferenzordner befinden sich ebenfalls im Lehrerzimmer. Die Fachkonferenztermine werden zu Beginn eines Schulhalbjahres festgelegt. Bei Bedarf kann eine Fachkonferenz immer auch zusätzlich tagen. Die Vorsitzende/der Vorsitzende einer Fachkonferenz lädt die Kolleginnen und Kollegen dazu ein.

Fortbildungen

Alle Kolleginnen und Kollegen tragen ihre Fortbildungen in die Liste ein.
Zu Beginn eines Schuljahres wird eine gemeinsame Fortbildungsplanung erstellt. Das Kollegium entscheidet, welche Fortbildungen vom Fortbildungsbudget finanziert werden. Die Teilnahme an Fortbildungen über die gemeinsam festgelegten Fortbildungsveranstaltungen hinaus, ist ausdrücklich erwünscht, muss aber von der Schulleitung genehmigt werden und kann nicht über das Fortbildungsbudget der Schule finanziert werden. Die Fortbildungsplanung der Schule orientiert sich an den gemeinsam vereinbarten vorrangigen Schulentwicklungsvorhaben. Für die Auswahl und Anmeldungen zu Fortbildungen sind die Lehrkräfte selbst verantwortlich. Aktuelle Fortbildungsangebote hängen an der Infotafel, liegen im Lehrerzimmer aus oder werden per E-Mail von der Schulleitung weitergeleitet.

Formulare

Alle Formulare, Protokollvordrucke etc. befinden sich im Ordner Formulare.

Geschäftsverteilung

Es wird für jedes Schuljahr ein Geschäftsverteilungsplan für die Schulleitung und das Kollegium erstellt und in der Konferenz vorgestellt.
Der Geschäftsverteilungsplan enthält Informationen über Aufgaben und Verantwortlichkeiten in der Schulleitung und im Kollegium. Dabei wird auf eine gerechte Verteilung der Aufgaben geachtet.

Gottesdienstplan

Wir feiern regelmäßig Gottesdienste, die von den Religionslehrerinnen und Klassen im Wechsel vorbereitet werden. Die Entwürfe der Gottesdienste werden im Pfarrbüro eingereicht. Alle Kinder nehmen ab dem 2. Halbjahr des zweiten Schuljahres an den Gottesdiensten teil. Es wird für jedes Schuljahr ein Gottesdienstplan erstellt. Dem Plan ist zu entnehmen, wann die Gottesdienste stattfinden und welche Klasse für die Vorbereitung verantwortlich ist. Der Plan hängt im Lehrerzimmer am Schrank neben dem Whiteboard.

Informationspflicht vor Unterrichtsbeginn

Es ist verpflichtend, täglich vor Unterrichtsbeginn ins persönliche Fach, auf den Vertretungsplan und auf das Infoboard im Lehrerzimmer zu schauen. Hier werden wichtige tagesabhängige Informationen ausgetauscht.
Im Kopierraum am Whiteboard werden Fortbildungsangebote, Projekte etc. ausgehängt.

Konferenzen

Konferenzen finden in der Regel zweimal monatlich montags statt. In den Lehrerkonferenzen wird immer ein Blitzlicht eingeplant. Hier kann gesagt werden, was aktuell wichtig ist oder neue Ideen/Materialien/Methoden vorgestellt werden.

Zu jeder Konferenz wird schriftlich eingeladen. Die Protokolle werden immer mit der Einladung zur nächsten Konferenz per E-Mail verschickt und zu Beginn der nächsten Konferenz genehmigt. Darüber hinaus werden alle Protokolle von Lehrerkonferenzen und Dienstbesprechungen in einem Ordner im Lehrerzimmer abgeheftet.
Für jedes Schuljahr wird eine Konferenzplanung mit Terminen und Themenschwerpunkten erstellt.
Mit Vorankündigung können auch aktuell anfallende Themen auf die Tagesordnung aufgenommen werden.

Kontaktdaten

Alle wichtigen Kontaktdaten befinden sich in dem roten Ordner im Lehrerzimmer. In den jeweiligen Ablaufplänen sind ebenfalls wichtige Kontaktdaten vermerkt.

Konzepte

Alle Konzepte befinden sich in den entsprechenden Ordnern im Lehrerzimmer und werden regelmäßig von den Verantwortlichen überarbeitet.

Krankmeldungen der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler werden vor Unterrichtsbeginn telefonisch krankgemeldet. Krankmeldungen werden schriftlich notiert (Name, Klasse, Datum) und der Klassenlehrerin ins Fach gelegt. Bei Kindern die fehlen und bis zum Unterrichtsbeginn nicht entschuldigt wurden, ruft die in der entsprechenden Klasse unterrichtende Lehrkraft oder die Sekretärin an, um sicher zu gehen, dass dem Kind auf dem Schulweg nichts passiert ist.

Krankmeldungen der Kolleginnen und Kollegen

Kolleginnen und Kollegen melden sich bis spätestens 7:15 Uhr telefonisch bei Frau Tenspolde krank, damit der Vertretungsplan noch vor Unterrichtsbeginn erstellt werden kann. Ab dem dritten Fehltag muss eine Ärztliche Dienstunfähigkeitsbescheinigung vorgelegt werden. Angestellte Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet ab dem ersten Tag eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung vorzulegen.

Newsletter

In den Wochen, in denen keine Konferenzen stattfinden, wird nach Bedarf ein Newsletter mit allen wichtigen Informationen per E-Mail verschickt.

Telefon

Jeder Mitarbeiter der Schule ist berechtigt, eingehende Telefongespräche anzunehmen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Schule jederzeit erreichbar ist. Nachrichten werden schriftlich notiert und den Kolleginnen und Kollegen ins Fach gelegt.

Termine

Zu jedem Schulhalbjahr erstellt die Schulleitung einen Halbjahreskalender, auf dem alle wichtigen Termine vermerkt sind.
Ebenso wird ein Terminplan für die Eltern erstellt.

Projektplan

Alle Projekte und Vorhaben sind in einem Projektplan verankert. Der Projektplan gibt darüber hinaus Auskunft über den Zeitraum der Durchführung, die Verzahnung mit Arbeitsplänen, die Kooperation mit außerschulischen Partnern und einen Hinweis, ob ein Ablaufplan vorhanden ist.

Schulentwicklungsplan

Der Schulentwicklungsplan beschreibt die Aufgaben der Gremien, die an der Schulentwicklung beteiligt sind, sowie den Prozess, wie Schulentwicklungsarbeit an unserer Schule organisiert ist. Darüber hinaus führt er fortlaufend die Schulentwicklungsvorhaben der einzelnen Schuljahre auf.

Vertretungsplan

Vertretungspläne werden nach Bedarf von der Schulleitung erstellt und am Whiteboard im Lehrerzimmer ausgehängt. Mehrarbeit- und Ausfallstunden werden direkt auf dem Plan vermerkt.
Jede Lehrkraft hat die Pflicht, den Vertretungsplan regelmäßig, mindestens einmal täglich vor Unterrichtsbeginn zur Kenntnis zu nehmen. Ausführlichere Informationen sind dem Vertretungskonzept zu entnehmen.

2.4.3 Schulinterne Kooperation

Das Team der Burgschule legt Wert auf professionelle und kollegiale Zusammenarbeit. Die Lehrkräfte arbeiten in Teams zusammen. Die Jahrgangsteams treffen sich regelmäßig und auch die Fachlehrer arbeiten parallel, sprechen sich ab und bereiten Unterricht gemeinsam vor und nach. In den gemeinsamen Treffen werden Ideen und Informationen ausgetauscht, Arbeitsmaterialien gesichtet und ergänzt, Aktivitäten werden gemeinsam geplant. Diese Form der Zusammenarbeit erleichtert auch den Vertretungsunterricht. Die Lehrkräfte eines Jahrgangs können die Vertretungslehrkraft über den Lernstand informieren (siehe Vertretungskonzept).

2.4.4 Kooperation zwischen Elternhaus und Schule – Elternmitwirkung

Wir verstehen uns als offene Schule, die die Meinung der Eltern ernst nimmt und für die Schulentwicklung nutzt. Wir gehen konstruktiv mit Kritik um und stehen für einen offenen Austausch.

Unterrichtshospitation

Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, im Unterricht zu hospitieren, um einen guten Einblick in unsere unterrichtliche Arbeit zu bekommen. Auf diese Weise können Fragen geklärt und

Unsicherheiten aus dem Weg geräumt werden. Nach der Umstrukturierung des Unterrichts in den Fächern Mathematik und Deutsch im Schuljahr 2014/15 nahmen einige Eltern das Hospitationsangebot wahr. Inzwischen wird es weniger genutzt. Hospitationstermine werden mit der Klassenlehrkraft vereinbart.

Klassenpflegschaft

Die Elternschaft einer Klasse bildet die Klassenpflegschaft. Zu Beginn eines Schuljahres werden in jeder Klasse der Klassenpflegschaftsvorsitz und die Vertretung gewählt. Die Aufgabe der Klassenpflegschaft ist es, das Zusammenwirken von Eltern und Lehrkräften in gemeinsamer Verantwortung für die Kinder zu gestalten. Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften sind automatisch die Mitglieder der Schulpflegschaft.

Schulpflegschaft

Die Schulpflegschaft an der Burgschule setzt sich momentan aus 16 Elternvertreterinnen und -vertretern zusammen. Darüber hinaus nimmt die Schulleitung in der Regel an den Sitzungen teil. Die Schulpflegschaft wählt ebenso zu Beginn eines Schuljahres den Vorsitz und die Vertretung. Außerdem werden sechs Vertreterinnen und Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Der Schulpflegschaftsvorsitz lädt in Rücksprache mit der Schulleitung zur Sitzung ein und bestimmt die Tagesordnung. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen der gesamten Elternschaft. Informationen der Schulleitung können über die Vorsitzenden an die Eltern weitergegeben werden. Wichtige Entscheidungen, die in der Schulkonferenz getroffen werden, können vorab in der Schulpflegschaft besprochen und beraten werden.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsgremium der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit Beteiligten zusammenwirken. An der Burgschule ist sie durch 6 Elternvertreter/innen und 6 Lehrer/innen besetzt. Den Vorsitz der Schulkonferenz hat die Schulleitung. Die Aufgaben der Schulkonferenz sind im Schulgesetz geregelt.

Elternunterstützung im Schulleben

Die Burgschule legt Wert auf eine aktive Elternarbeit und –unterstützung. Beispielsweise beim Radfahrtraining, Sportfest, bei Bastelveranstaltungen, Ausflügen, Festen, Feiern und Projekten.

Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Schule

Eine gute Zusammenarbeit fußt auf einer regelmäßigen Kommunikation. Dieser Austausch wird bei uns unterstützt durch:

- Schulplaner: alle Kinder verfügen über den Schulplaner, der die Kommunikation zwischen den Leherinnen und Lehrern und den Eltern unterstützt.

- Elternsprechtage: Im April und November finden unsere Elternsprechtage statt (siehe Beratungskonzept).
- Sprechzeiten: Jede Lehrkraft gibt zu Schuljahresbeginn eine feste wöchentliche Sprechzeit an. Die Sprechzeiten werden auf der Homepage veröffentlicht.
- Mail: Jede Lehrerin hat eine Emailadresse zur Kommunikation mit den Eltern.
- Elterninformationsbriefe: Regelmäßig zu aktuellen Anlässen informieren wir per Elternbrief.
- Sekretariat: Das Sekretariat ist die Anlaufstelle und Kommunikationsschnittstelle für alle Anfragen, Terminierungen und Anliegen.

Elternberatung

Eltern haben das Recht auf Beratung. Wir bieten an der Burgschule verschiedene Formen der Beratung an. (siehe Kapitel 2.4.6 Beratung). Darüber hinaus bieten wir im April und November Elternsprechtage und wöchentliche Sprechzeiten an.

2.4.5 Externe Kooperation und Vernetzung – unsere Kooperationspartner

Förderverein

Unser Förderverein ist als Träger der Betreuungsangebote Acht bis Eins und OGS ein wichtiger Bestandteil unserer Schule. Darüber hinaus unterstützt er unsere Schule bei Anschaffungen von Unterrichtsmaterialien, Spielgeräten, Aktivitäten und vieles mehr. Der Vorstand des Fördervereins trifft sich in regelmäßigen Abständen. In der Regel findet einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung statt. Um eine enge Zusammenarbeit zu gewährleisten, ist die Schulleiterin als Beisitzerin Mitglied des Vorstandes.

Schulträger

Die Stadt Ahaus ist der Träger unserer Schule. In enger Kooperation arbeiten wir mit den entsprechenden Abteilungen zusammen, um die Finanzierung von Möbeln und Lehrmitteln, die Instandhaltung des Gebäudes und die Ausstattung mit EDV zu gewährleisten. Regelmäßig finden Sitzungen mit Vertretern der Stadt Ahaus und den Schulleitungen statt.

Jugendamt

Mit dem Jugendamt der Stadt Ahaus stehen wir in engem Austausch und bieten Familien bei Problemen gemeinsame Beratung und Unterstützung an. Ein Kooperationsvertrag regelt Maßnahmen und Ablauf bei Kindeswohlgefährdung.

Schulen der Stadt Ahaus

Zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen der Stadt Ahaus besteht eine gute Zusammenarbeit und ein reger Austausch. Wir sprechen Termine einheitlich ab (bewegliche

Ferientage, einen der zwei pädagogischen Ganztage, Schulanmeldungen, Einschulungsparcours, Treffpunkt Schule etc.), haben eine Arbeitsgruppe zu den Übergangsempfehlungen gebildet, um einen einheitlichen Standard zu entwickeln, wir haben gemeinsam an einem Medienkonzept gearbeitet, den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule einheitlich gestaltet und in einer Arbeitsgruppe die Arbeitszeit der Schulsekretärinnen neu bewertet. Derzeit erarbeitet eine Arbeitsgruppe ein Konzept zu einer neuen Form der Trägerschaft der offenen Ganztagsschulen aus, da die Fördervereine sich dieser Aufgabe zukünftig nicht mehr gewachsen fühlen.

Kindertagesstätten

Die Vernetzung der Burgschule mit den Kindertagesstätten ist sehr gut ausgebaut. Da wir die einzige Grundschule im Ort sind, ist die Zusammenarbeit gut zu koordinieren. Wir gestalten den Übergang gemeinsam und stehen immer in engem Austausch. Zu Veranstaltungen und Aufführungen werden die Kindertagestätten regelmäßig eingeladen.

Vereine

Insbesondere im Nachmittagsbereich kooperieren wir mit den ortsansässigen Vereinen, um ein breites Angebot für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Besonders mit dem Sport- und Musikverein besteht eine enge Kooperation (gemeinsame Veranstaltungen, Nutzung von Räumlichkeiten etc.).

Pfarrgemeinde

Im Rahmen unserer Gottesdienste, des Krippenspiels und der Kommunionvorbereitung der Schülerinnen und Schüler arbeiten wir mit der Pfarrgemeinde Ottenstein zusammen.
Darüber hinaus arbeiten wir mit weiteren Partnern zusammen (siehe Übersicht Kooperationspartner)

Partnerschule

Seit dem Schuljahr 2018/19 bauen wir eine Partnerschaft zu der Basisschool Troubadour in Glanerbrug in den Niederlanden auf. Seit diesem Schuljahr läuft die Partnerschaft im Rahmen des Projekts ERASMUS Strategische Schulpartnerschaften. Wir treffen uns zweimal im Jahr jeweils im April und November an drei aufeinanderfolgenden Tagen mit den Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 2 und 3. Ziel des Projekts ist es, den Nachbarn kennen zu lernen.

2.4.6 Beratung

An unserer Schule haben sich verschiedene Formen der Beratung etabliert, um ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen allen am Schulleben Beteiligten anzustreben.

Beratung durch die Schulleitung

Die Schulleitung berät die *Kollegen/innen* im Rahmen von Unterrichtshospitationen und dienstlichen Beurteilungen. Darüber hinaus kann die Schulleitung über Fortbildungsmaßnahmen beraten. Die

Kollegen/innen können jederzeit Beratung von der Schulleitung in Anspruch nehmen (Unterricht, Elternarbeit, Probleme mit Schülern, persönliche Probleme wie Überlastung etc.). Dazu vereinbaren sie rechtzeitig einen Termin. Die Schulleitung bietet darüber hinaus grundsätzlich die Unterstützung bei Elterngesprächen, Gesprächen mit dem Jugendamt und anderen außerschulischen Partnern an.

Ein wichtiger Beratungsanlass für die *Eltern* ergibt sich oft schon mit Beginn der Schullaufbahn, wenn es um Fragen der Schulfähigkeit und der Einschulung geht. In diesem Zusammenhang ist die Schulleitung Ansprechpartner. Wenn Zweifel daran bestehen, ob ein Kind die Schullaufbahn erfolgreich beginnen kann, klären in Gesprächen mit den Eltern, den Erzieherinnen und dem Gesundheitsamt, welche Fördermaßnahmen für das Kind notwendig sind.
Auch im Laufe der Schulzeit steht die Schulleitung den Eltern nach Terminvereinbarung für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Beratung durch die Klassenlehrer/innen

Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat die Aufgabe, Eltern bei Lernschwierigkeiten, bei Verhaltensauffälligkeiten sowie bei der Wahl der Schullaufbahn zu beraten. Diese Beratungstätigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule. Bei aktuellen Fragen kann kurzfristig ein Gesprächstermin mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer vereinbart werden. Außerdem findet zweimal im Jahr ein Elternsprechtag statt, an dem alle Eltern die Gelegenheit haben, ausführliche Informationen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zum Lern- und Leistungsvermögen ihres Kindes zu erfragen.
Als Entscheidungshilfe für den Übergang zu den weiterführenden Schulen haben die Eltern im Rahmen der regulären Elternsprechtage und vor der Erstellung der Empfehlungsschreiben die Möglichkeit zu ausführlichen Beratungsgesprächen.

Beratungsarbeit durch die Beratungslehrerin

Die Beratungslehrerin hat die Aufgabe, die Beratungstätigkeit der Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen und zu ergänzen und auf Wunsch auch Eltern und Schülern beratend Hilfestellung zu leisten. Leider haben wir derzeit an der Burgschule keine Beratungslehrerin.

Beratung der Kolleginnen und Kollegen der ersten Schuljahre in Bezug auf mögliche Entwicklungsauffälligkeiten bei Schulanfängern:
Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen geistigen, emotionalen, motorischen und sozialen Fähigkeiten in die Schule. Wird ein Förderbedarf schnell und sicher festgestellt, kann Hilfe frühzeitig greifen. Ziel ist es, den Blick für die Entstehung von Lernstörungen zu schärfen und bereits vorhandene Lernstörungen oder Defizite schnell aufzudecken.

Beratung von Kolleginnen, Kollegen und Eltern bezogen auf Teilleistungsstörungen:
Lese- Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen ... beeinträchtigen das allgemeine Lernen in erheblichem Maße. Durch die Erarbeitung eines Förderplanes unter Mitwirkung der Eltern und der Kolleginnen und Kollegen können die Kinder

konkrete Hilfe erfahren. In allen Jahrgängen gibt es LRS-Förderkurse. In den 1. und 2. Jahrgängen gibt es auch Mathematik-Förderkurse.

Beratung von Kindern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen bei Erziehungsschwierigkeiten:
Eine gezielte Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten können Einzelgespräche mit Kindern oder Eltern sein. Bei Bedarf können auch Hilfsangebote außerschulischer Einrichtungen vermittelt werden.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen:
Bei manchen Problemen ist es hilfreich, außerschulische Beratungsdienste in Anspruch zu nehmen. Die Beratungslehrerin kennt Hilfsangebote wie die der Schulpsychologischen Beratungsstelle, der Erziehungsberatungsstelle, Angebote des Jugendamtes und der Tagesklinik und kann auf Wunsch bei der Kontaktaufnahme behilflich sein. Außerdem können Adressen von speziellen Ärzten, Ergotherapeuten, Logopäden etc. erfragt werden.

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es an unserer Schule leider keine Beratungslehrerin mehr.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der multiprofessionellen Zusammenarbeit in unserer Schule. Die Schulsozialarbeiterin ist montags, mittwochs und im zweiwöchentlichen Wechsel freitags an der Burgschule. Sie bietet regelmäßige Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler und Eltern an und steht als beratende Fachkraft für das Schulteam zur Verfügung. (siehe auch Konzept Schulsozialarbeit).

Inanspruchnahme von Beratung

Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig. Sie unterliegt, wie andere schulische Angelegenheiten, auch der Schweigepflicht.
Um Ruhe und Zeit zu haben, wird der Termin für ein Beratungsgespräch individuell vereinbart. Ein Beratungsinteresse seitens der Eltern kann telefonisch über das Sekretariat erfolgen. Wenn gewünscht, wird ein Termin vereinbart.
In der Regel erfolgt eine Information und Absprache mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer, da eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten den Beratungserfolg erhöht.

OTTENSTEIN
BURGSCHULE

2.5 Leitsatz V.: Lernende Schule – Wir bleiben in Bewegung

Das bedeutet für uns:

- Lebenslanges Lernen für alle.
- Wir entwickeln unsere Schule stetig weiter.
- Wir arbeiten innovativ, flexibel und reflektiert im Team.
- Wir haben gemeinsame Visionen und Ziele.

Das tun wir:

- Wir bilden uns regelmäßig und zielgerichtet fort.
- Wir nutzen unser Schulprogramm als Steuerungsinstrument für Schulentwicklung.
- Wir unterstützen unsere Schulentwicklung durch eine Steuergruppe.
- Wir nutzen Konferenzen für pädagogische Entwicklungsarbeit.
- Wir treffen Absprachen über Inhalte und Methoden in den mindestens halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen.
- Alle nehmen zweimal jährlich an einer schulinternen Lehrerfortbildung teil.
- Wir erstellen Aktionspläne für unsere Entwicklungsvorhaben.
- Wir bilden Arbeitsgemeinschaften für Entwicklungsvorhaben.
- Wir erstellen für jedes Schuljahr eine Konferenz- und Fortbildungsplanung.
- Wir evaluieren unsere Arbeit regelmäßig und leiten weitere Maßnahmen daraus ab.
- Wir nutzen die Ergebnisse aus Elternbefragungen zur Optimierung unserer Arbeit.

Dazu gehört:

- Konzept zur Schulentwicklung/ Schulentwicklungsplanung
- Konferenzplanung
- Fortbildungsplanung
- Evaluation
- Ausbildungsprogramm

2.5.1 Führung und Management

Die Burgschule versteht sich als lernendes System, das immer in Bewegung bleibt. Wir stellen uns gemeinsam aktuellen Schulentwicklungsaufgaben und zukünftigen Herausforderungen. Dabei sind klare Zielvorstellungen für die Schulentwicklung, gemeinsame Ziele, partizipative Strukturen und

Transparenz wichtige Bausteine für ein gutes Gelingen. Die Schulleitung hat die Aufgabe, Rahmenbedingungen für Schulentwicklungsprozesse zu schaffen, die für Verlässlichkeit, Struktur und Qualitätssicherung im Alltag sorgen. Die Qualität unserer Schule wird in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und Gremien entwickelt. Dazu gehören Jahrgangsteams, Fachkonferenzen, die Steuergruppe und Arbeitsgemeinschaften zu aktuellen Entwicklungsvorhaben. Die Ziele werden gemeinsam formuliert und die Umsetzung geplant. Die Aufgaben der schulischen Gremien und die Schulentwicklungsvorhaben seit dem Schuljahr 2014/15 werden in unserem Konzept zur Schulentwicklung ausführlich erläutert. (siehe Schulentwicklungskonzept)

2.5.2 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung findet an unserer Schule in verschiedenen Arbeitsgruppen statt. Die Arbeit in den einzelnen Gruppen liefert die Bausteine für die Qualitätsentwicklung der Schule als Ganzes. Die Ergebnisse werden in der Gesamtkonferenz vorgestellt. (siehe Schulentwicklungskonzept)

Steuergruppe

Die Steuergruppe der Burgschule besteht aus sieben Kolleginnen und der Schulleiterin und hat die Aufgabe, über anstehende Entwicklungsprozesse zu beraten, diese zu planen (inkl. Zeitleiste) und zu begleiten und Beschlüsse vor- und nachzubereiten. Dabei werden Ressourcen unseres Systems berücksichtigt. Die Steuergruppe trifft sich in der Regel zweimal pro Schulhalbjahr. (siehe Schulentwicklungskonzept)

Jahrgangsteams

Die Jahrgangsteams treffen sich regelmäßig, um Unterricht vor und nachzubereiten, sich auszutauschen und den Unterricht im Hinblick auf Material, Durchführung etc. zu reflektieren.

Fachkonferenzen

In den Fachkonferenzen werden Inhalte und Themen für die unterrichtliche Arbeit festgelegt und überarbeitet, neues Material und neue Lehrwerke gesichtet, Arbeitspläne überarbeitet, Vereinbarungen zur Leistungsbewertung getroffen und Anschaffungen geplant.

Arbeitsgruppen

Für umfassende Entwicklungsvorhaben werden an unserer Schule Arbeitsgruppen gebildet.

2.5.3 Evaluation

Das Kollegium evaluiert die pädagogische Arbeit sowohl in den Jahrgangs- und Fachteams als auch im Gesamtkollegium (Stärken-Schwächen-Analyse, Bestandsaufnahmen etc.). Im Rahmen der Stärken-

Schwächen-Analysen mit dem gesamten Kollegium werden neue Entwicklungsvorhaben ermittelt und mit Hilfe eines Aktionsplans (Zeitleiste, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten) geplant.
Eine gut funktionierende Schule lebt von der Kooperation zwischen Elternhaus und Schule. Daher nutzen wir auch die Meinung der Eltern, um unsere Schule weiterzuentwickeln. In den Schulpflegschaftssitzungen geben die Eltern Rückmeldung zur schulischen Arbeit, darüber hinaus hat sich an unserer Schule die regelmäßige Elternbefragung zum offenen Ganztag etabliert.
Mit den Schülerinnen und Schülern werden Schulregeln, neu eingeführte Konzepte etc. in den Klassenräten und im Schülerparlament evaluiert.

2.5.4 Fortbildung

„Lehrerfort- und Weiterbildung unterstützt die Sicherung der beruflichen Professionalität und trägt den veränderten Anforderungen an Erziehung und Bildung in Schule und Gesellschaft Rechnung. Lehrerfortbildung stärkt Schulen in ihren Entwicklungsprozessen und hilft den Lehrkräften, ihren Erziehungs- und Unterrichtsauftrag anforderungsgemäß zu gestalten. Lehrerweiterbildung dienst der Qualifikationserweiterung mit dem Ziel des Aufbaus neuer Handlungskompetenzen.“ (Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW)
Die Fortbildungsplanung ist die gemeinsame Aufgabe des Kollegiums. Koordiniert wird sie von der Fortbildungsbeauftragen, der Schulleitung und der Steuergruppe. Die Themen für die pädagogischen Ganztage werden in der Lehrerkonferenz abgestimmt. Darüber hinaus sind Individualfortbildungen gewünscht. Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt. In Lehrerkonferenzen wird von Fortbildungen berichtet, neue Ideen werden im Unterricht erprobt und umgesetzt. Die Fortbildungsplanung ist ein Prozess, der zu Beginn des Schuljahres beginnt. Bedarf/Fortbildungswünsche ermitteln – Fortbildungsangebote einholen – Fortbildungsplan erstellen- Anwendung in der Praxis – Evaluation am Ende des Schuljahres.

2.5.5 Ausbildungsmöglichkeiten

Wir bieten verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an unserer Schule an. Im Rahmen der Lehrerausbildung kooperieren wir mit dem ZfsL in Bocholt für die Primarstufe. Während des Lehramtsstudiums haben Studierende die Möglichkeit, das Praxissemester und Praktika an unserer Schule zu absolvieren. Darüber hinaus bilden wir Erzieherinnen und Erzieher im Anerkennungsjahr aus und bieten berufsbegleitenden Praktika und Orientierungspraktika an. Auch Absolventen des FOS 11/12 können ihre Praktika bei uns absolvieren. Seit dem Schuljahr 2018/19 sind wir eine vom Bundesfreiwilligendienst anerkannte Einrichtung, in der ein freiwilliges soziales Jahr absolviert werden kann. Wir betrachten die Ausbildung als gesellschaftlich Verantwortung und verspflichten uns damit, den jeweiligen Rahmenbedingungen der Ausbildungsordnungen nachzukommen (siehe Ausbildungsprogramm).

2.5.6 Schulentwicklungsplanung

§ 57 SchulgG NRW

„Die Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.“

§ 59 SchulG

„Schulleiterinnen und Schulleiter sorgen für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.“

Mit der neuen Schulleitung im Februar 2014 wurden an der Burgschule Ottenstein neue Organisationsstrukturen zur Schulentwicklungsarbeit, zur Entwicklung der internen Zusammenarbeit und Schaffung von Transparenz, eingeführt.

Neue Strukturen seit 2014:

- Gründung einer Steuergruppe zur Koordination der Schulentwicklungsarbeit
- Gründung von Fachkonferenzen
- Gründung von Arbeitsgruppen (Individuelles Lernen mit System, OGS) mit genauer Aufgabenbeschreibung, festen Terminen und Zielvereinbarungen
- Erstellung eines Geschäftsverteilungsplans für Schulleitung und Kollegium
- Delegation von Aufgaben mit fester Aufgabenbeschreibung
- Festlegen von Verantwortlichkeiten für wiederkehrende schulische Vorhaben und Projekte, Erstellen von Ablaufplänen
- Erstellen einer Schulhalbjahresplanung mit allen verbindlichen Terminen für Kolleginnen und Kollegen und für Schüler/innen und Eltern
- Erstellen eines Projektplans mit allen im Schuljahr laufenden Projekten
- Einrichten von Dienst-Emailadressen und Versenden von E-Mails und eines Newsletters mit wichtigen Informationen, um die Konferenzzeiten für die pädagogische Arbeit zu nutzen.

1. Gremien/Konferenzen/Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung

Die Lehrerkonferenz:

Mitglieder: Schulleitung, Lehrerkollegium, OGS Koordinatiorin

Vorsitz: Schulleitung

Leitung: Schulleitung, stellvertretende Schulleitung, einzelne Tagesordnungspunkte können von Kolleginnen/Kollegen und/oder Arbeitsgruppen moderiert werden

Termine: In zweiwöchigem Rhythmus montags (10 pro Halbjahr), 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Aufgaben:

SchulG §68

„Die Lehrerkonferenz berät über alle wichtigen Angelegenheiten der Schule; sie kann hierzu Anträge an die Schulkonferenz richten-

Die Lehrerkonferenz entscheidet über

- Grundsätze der Unterrichstverteilung und die Aufstellung von Stunden-, Aufsichts-, und Vertretungsplänen auf Vorschlag der Schulleiterin
- Grundsätze für die Verteilung der Sonderaufgaben auf Vorschlag der Schulleiterin
- Grundsätze für die Lehrerfortbildung auf Vorschlag der Schulleiterin
- Grundsätze für die Festsetzung der individuellen Pfllichtstundenzahl der Lehrerinnen auf Vorschlag der Schulleiterin
- Entscheidet über Grundsätze für die Teilnahme einer Schule an der Erprobung neuer Arbeitszeitmodelle gemäß §93Abs. 4 auf Vorschlag der Schulleiterin
- Vorschläge an die Schulkonferenz zur Einführung von Lehrmitteln
- Weitere Angelegenheiten, die ausschließlich oder überwiegend unmittelbar die Lehrerinnen und Lehrer und das pädagogische und sozialpädagogische Personal betreffen.“

An der Burgschule sind darüber hinaus folgende Inhalte Gegenstand der Lehrerkonferenzen:

- Jahresterminplanung
- Bericht über die Arbeit in Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen
- Berichte über Fortbildungen

- Fassen von Beschlüssen
- Unterweisungen und Aufklärungen zum Arbeitsschutz
- Koordination von Vorhaben und Projekten
- Austausch über Schulentwicklungsthemen

Vereinbarungen:

In jeder Lehrerkonferenz wird Protokoll geführt, die Protokolle werden in einem Ordner im Lehrerzimmer abgeheftet und eingescannt und per E-Mail an alle Kolleginnen und Kollegen verschickt. Zu Beginn jeder Konferenz wird das Protokoll der letzten Sitzung genehmigt.

Die Beschlüsse werden in einer Beschlussliste alphabetisch geordnet festgehalten.

Die Fachkonferenzen:

Mitglieder/Vorsitzende: siehe Liste

Leitung: Vorsitztende/r

Termine: Eine festgelegte Fachkonferenzwoche im Schulhalbjahr und nach Bedarf

Aufgaben:

Entwicklung eines schulinternen Curriculums

- Festlegen von Inhalten und Themen auf der Grundlage der Lehrpläne
- Erstellen und überarbeiten der Arbeitspläne
- Erstellen von Materialkisten/Ordnern

Leistungsbewertung

- Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung
- Zeugnisformulierungen entwickeln
- Lernzielkontrollen/Test entwickeln und Bewertung festlegen

Unterrichtsentwicklung

- Austausch über neue Entwicklungen, Materialien, Methoden
- Inhalte in Lehrerkonferenz vorstellen
- Beschlüsse vorbereiten und moderieren

Schulprogramm

- Schulprogramm regelmäßig aktualisieren

Absprachen und Vereinbarungen

- Verschriftlichen aller fachspezifischen Absprachen und Vereinbarungen

Neuanschaffungen (geplant)

- Über Neuanschaffungen beraten
- Eigenen Etat verwalten
- Neuanschaffungen tätigen
- Lehrerkonferenz informieren

Arbeit in den Fachkonferenzen:

Fachkonferenzen laufen immer nach einem vorgegebenen Schema ab.

- Begrüßung durch den Vorsitzenden
- Festlegen des zeitlichen Rahmens
- Festlegen des Protokollanten
- Vorstellen der Arbeitsergebnisse
- Beraten über weitere Arbeitsschritte
- Formulieren neuer Ziele/ To do Liste/Aktionsplan
- Verteilung der Aufgaben bis zum nächsten Termin (Wer macht was bis wann)
- Festlegen des nächsten Treffens

Bei jeder Fachkonferenz wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle werden in den Fachkonferenzordner geheftet. In den Fachkonferenzordnern werden alle Arbeitsergebnisse abgeheftet.

Die Ergebnisse der Fachkonferenzen werden regelmäßig in den Lehrerkonferenzen vorgestellt.

Die Jahrgangsteams

Teilnehmer: Klassenlehrer der Jahrgänge

Termin: regelmäßig in eigener Verantwortung

Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung des Unterrichts
- Koordination und Durchführung jahrgangsbezogener Vorhaben und Projekte
- Vorbereitung von Elternabenden
- Erstellen von Elternbriefen
- Absprachen zur Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung
- Bedarf an Lern- und Arbeitsmaterial ermitteln, in Absprache mit der Schulleitung Anschaffungen tätigen
- Austausch über Schülerinnen und Schüler
- Erstellen der Arbeitspläne für den Sachunterricht

Vereinbarungen:

Die Jahrgangsteams treffen sich regelmäßig um sich über die oben genannten Themen auszutauschen und sich gemeinsam vorzubereiten. In den Jahrgängen wird parallel einheitlich unterrichtet und agiert, sofern die Begebenheiten in den unterschiedlichen Lerngruppen es zulassen. Die Schulleitung berücksichtigt die Treffen der Jahrgangsteams insofern, dass montags der Unterricht für alle zur gleichen Zeit endet. So können Teilzeit- und Vollzeitkräfte sich verlässlich treffen, ohne dass die Teilzeitkräfte „Leerzeiten“ in Kauf nehmen müssen. Darüber hinaus wird ein Austausch aller Kolleginnen und Kollegen untereinander erleichtert, wenn an einem Tag für alle der Unterricht zur gleichen Zeit endet.

Ebenso vereinfacht der einheitliche Unterrichtsschluss für alle Klassen die Organisation von Förderbändern und Arbeitsgemeinschaften.

Die Steuergruppe:

Teilnehmer: Schulleitung, 4 weitere Kolleginnen

Vorsitz: Schulleitung

Leitung: Vorsitzende/r

Termine: 2 x pro Halbjahr mindestens

Aufgaben:

Koordination der Schulentwicklungsprozesse:

- Benennung von Entwicklungszielen
- Planung der Erarbeitungsstrategien
- Erstellen der Konferenzplanung
- Erstellen der Schulentwicklungsplanung

Ermittlung von Bedarf und Möglichkeiten von Fortbildungen

- Vorbereitung der pädagogischen Ganztage

Die Arbeitsgruppen:

Mitglieder: Jede Kollegin, jeder Kollege ordnet sich pro Kalenderjahr einer Arbeitsgruppe zu.

Termine: nach Vereinbarung, teilweise werden Konferenzzeiten genutzt

Arbeit in den Arbeitsgruppen:

- Die Zielvereinbarungen für die Arbeitsgruppen werden gemeinsam entwickelt.
- Die AGs arbeiten in Eigenregie an den vereinbarten Zielen. Eine Protokollführung über die erfolgten Termine ist nicht nötig. Die Arbeit ist produktorientiert und wird zum vereinbarten Zeitpunkt vorgestellt.
- Im Arbeitsprozess des laufenden Schuljahres gibt es für die AGs Hilfestellungen. Auf jeder gemeinsamen Konferenz wird nach dem aktuellen Stand der AG gefragt. Hier können die Arbeitsgruppen kurz berichten, ob im Prozess unerwartete Probleme auftauchen und Hilfestellungen notwendig sind.

- Die Arbeitsgruppen können jederzeit bei der Steuergruppe oder der Schulleitung bei Problemen Beratung einholen.
- Durch die Veränderung der Bedingungen kann es in manchen AGs notwendig sein, die Vereinbarungen zu ändern. Eine solche Änderung kann jedoch nur in Absprache mit der Steuergruppe/der Schulleitung erfolgen.
- Zum vereinbarten Termin müssen die Arbeitsergebnisse (inklusive schriftlicher Ausführungen) fertiggestellt sein. Sie werden in der Gesamtkonferenz von den AGs vorgestellt. Inhalte, bei denen eine Abstimmung nötig sind, werden entweder sofort oder spätestens in der nächsten Lehrerkonferenz zur Abstimmung gestellt. Arbeitsgruppen, die ihre Vereinbarungen nicht im angekündigten Umfang erfüllt haben, begründen dies gegenüber dem Kollegium.

Aktuelle Schulentwicklungsvorhaben (noch nicht abgeschlossen)

- Fortschreiben der Arbeitspläne (Fachkonferenzen)
- Digitalisierung/ Fortschreiben des Medienkonzepts (Arbeitsgemeinschaft)
- Überarbeitung des Rechtschreibkonzepts/Grundwortschatz (Arbeitsgemeinschaft)
- Entwicklung eines Konzepts für LRS (Fachlehrerin/SL)
- Einrichten des Forscherraums

Stand Januar 2020 Barenbrügge, Tenspolde, Wigger, Kleverth, Herwig, Böcker